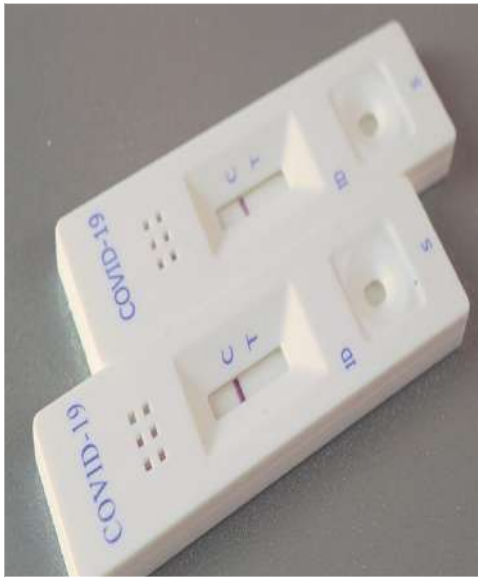


Aktueller Newsletter der Gemeinde Roppen

Neuigkeiten



Update 10.3.2021/18:00: Aktuelle Information zu den verschärften COVID-19 Maßnahmen in unserer Gemeinde

Liebe Roppnerinnen und Roppner! Ab Donnerstag-Mitternacht ist aus den Gemeindegebieten Roppen und Haiming...

Amtstafel

Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 10. März 2021, mit der für die Gemeinde Haiming und Roppen zusätzliche Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung von COVID-19 getroffen werden

Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 10. März 2021, mit der für die Gemeinde Haiming und Roppen zusätzliche Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung von COVID-19 getroffen werden

10.03.2021 - 16.03.2021

Nützen Sie bereits die Gemeinde App Gem2Go?

Verfügbar für iOS, Android, Windows Phone



<https://www.gem2go.at>

Wir versenden unseren Gemeinde-Newsletter in regelmäßigen Abständen, in denen wir Sie über für Sie interessante Themen aus der Gemeinde Roppen informieren wollen.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen bzw. einen weiteren Newsletter abonnieren möchten, dann klicken Sie bitte [hier](#).

Gemeinde Roppen, Mairhof 33, 6426 Roppen

Tel: +43 5417 5210 Fax: +43 5417 5210-15

Web: <http://www.roppen.at> E-Mail-Adresse: gemeinde@roppen.tirol.gv.at



Anmeldung "Tirol Testet" - Testungen im Bezirk Schwaz, für Haiming/Roppen und Matrei i.O./Virgen



Freiwillig. Kostenlos. Flächendeckend.

Ein kostenloser Coronavirus-Test (**PCR-Test** mittels Mund-Rachen-Abstrich) für die Bevölkerung des Bezirks Schwaz, den Gemeinden Haiming/Roppen und den Gemeinden Matrei i.O./Virgen.

Die Testungen sind freiwillig. Angemeldet werden können grundsätzlich alle BürgerInnen mit Wohnsitz im Bezirk Schwaz, den Gemeinden Haiming/Roppen und den Gemeinden Matrei i.O./Virgen und jene Personen, welche dort arbeiten.

Minderjährige müssen von einem Elternteil begleitet werden.

Leider NICHT an der Testung teilnehmen dürfen:

- Personen mit COVID-Krankheitssymptomen (in diesem Fall bitte entweder den Hausarzt oder 1450 anrufen, weiters können Sie sich unter corona.leitstelle.tirol als Verdachtsfall einmelden)
- Personen die sich wegen einer anderen Krankheit im häuslichen Krankenstand befinden
- Personen die zum Testzeitpunkt in behördlicher Absonderung (Quarantäne) sind
- Personen die in Alten- und Pflegeheimen wohnen
- Kinder unter 3 Jahre

Zur Anmeldung wählen Sie bitte eine der beiden Optionen aus:

Ich melde mich selbst zur Testung an und erteile hiermit die ausdrückliche Einwilligung in die Verarbeitung der benötigten personenbezogenen Daten zum Zweck der Durchführung eines Corona-Tests. Ich bestätige auch die Richtigkeit meiner persönlichen Daten und erkläre mich einverstanden, dass meine Daten für die gesetzlich zulässigen Zwecke gespeichert und verwendet werden und bestätige, die [Datenschutzinformationen \(hier klicken\)](#) gelesen zu haben.

Ich melde eine andere Person zur Testung an und habe die ausdrückliche Zustimmung der anzumeldenden Person zur Erteilung der ausdrücklichen Einwilligung in die Verarbeitung der benötigten personenbezogenen Daten zum Zweck der Durchführung eines Corona-Tests. Ich bestätige auch die Richtigkeit meiner persönlichen Daten und erkläre mich einverstanden, dass meine Daten für die gesetzlich zulässigen Zwecke gespeichert und verwendet werden und bestätige, die [Datenschutzinformationen \(hier klicken\)](#) gelesen zu haben.

Ich melde mich selbst zur Testung an und erteile hiermit die ausdrückliche Einwilligung in die Verarbeitung der benötigten personenbezogenen Daten zum Zweck der Durchführung eines Corona-Tests. Ich bestätige auch die Richtigkeit meiner persönlichen Daten und erkläre mich einverstanden, dass meine Daten für die gesetzlich zulässigen Zwecke gespeichert und

verwendet werden und bestätige, die [Datenschutzinformationen \(hier klicken\)](#) gelesen zu haben.

Ausreisekontrollen in isolierten Tiroler Gemeinden bisher ruhig

In den vier Tiroler Gemeinden Haiming, Roppen, Virgen und Matrei in Osttirol gilt seit Freitag die Ausreisetestpflicht. Grund dafür sind relativ hohe Sieben-Tages-Inzidenzen und eine Verbreitung der britischen Virusvariante.

Letztes Update am Samstag, 13.03.2021, 07:00



Auf der Ötztaler Höhe kontrollierte die Polizei stichprobenartig, ob Ausreisende aus Roppen und Haiming negative Testergebnisse mitführten.

© Parth

Roppen, Haiming, Virgen, Matrei i. O. – Auf der Ötztaler Höhe endet die Autobahnabfahrt der A12 Richtung Öztal. Im Gewerbegebiet, wo ansonsten vor dem Wochenende reger Betrieb herrscht, sind die Parkplätze vor den Einzelhändlern und Diskontern nur mäßig gefüllt. Die Polizei kontrolliert hier unaufgeregt und stichprobenartig mit einem „Grüß Gott. Test bitte vorzeigen“ und „Woher kommen Sie, wohin fahren Sie?“. Die „Schleichwege“ zwischen den Ortschaften sind nicht gänzlich gesperrt. Man setzt auf Hinweisschilder und die Selbstverantwortung der Bewohner.

Während beim TT-Lokalausweis in Roppen sowie in Ötztal-Bahnhof die Teststraßen kaum besucht waren, hatte man am Donnerstag mit verstärkter Frequenz zu tun. „Beim Gurgeltest muss man länger auf die Auswertung warten“, zeigt Roppens Nahversorger, Thomas Seelos, auf. Für seine Lieferanten, Kunden und ihn selbst sind die Ausreisetestungen kein Beinbruch: „Bei uns herrscht Gelassenheit. Mit Freundlichkeit und Ruhe lassen sich auch diese Hürden nehmen.“

Mit höheren Fallzahlen als Roppen zittert derzeit die Pitztaler Gemeinde Arzl davor, ebenfalls Ausreisekontrollen verhängt zu bekommen. „Wir hoffen noch, wissen aber, dass wir unter Beobachtung stehen“, bestätigt BM Josef Knabl. Am Montag werde entschieden.

TT - Online

Testverordnung nur noch in Arzl aufrecht

Coronazahlen im Bezirk auf relativ gutem Kurs, Gemeinden Roppen und Haiming sind wieder „frei“.

ROPPEH/HAIMING. Vergangenen Donnerstag endete für die Gemeinden Haiming und Roppen die Testpflicht, für Arzl i.P. ist diese für die Ausreise aus dem Ort nach wie vor aufrecht. Die Bezirkshauptfrau von Imst, Eva Loidhold, betont: „Die Infektionslage in den Gemeinden Roppen und Haiming hat sich merklich entspannt, die getroffenen Maßnahmen haben eine Wirkung erzielt. Die 7-Tages-Inzidenz in Roppen ist in knapp einer Woche von rund 1.000 auf derzeit 165 gefallen, in Haiming von knapp 970 auf derzeit 336. Das Auslaufen der

Testverpflichtung in diesen Gemeinden ist deshalb vertretbar.“ (Bei Redaktionsschluss am Montag, 29.03. lag die Zahl der aktiv positiven Fälle in Arzl i.P. bei 58).

Alles richtig gemacht

Roppens Bürgermeister Ingo Mayr in einer Aussendung: „Am Donnerstag, den 25.3., endete die Pflicht, beim Verlassen unseres Dorfes einen negativen Covid-Test vorweisen zu müssen. In den vergangenen zwei Wochen wurden in unseren lokalen Teststraßen (PCR-Test im Kultursaal, Schnelltest im Testbus) weit über 4.000 Tests durchgeführt.“ Aufgrund der regen Beteiligung der Roppener Bevölkerung konnten aktive Infektionsfälle rasch identifiziert werden und die Coronazahlen in der Gemeinde entwickelten sich relativ schnell in



Roppens Bgm. Ingo Mayr dankte Bürgern fürs Mitwirken.

Foto: Archiv

eine erfreuliche Richtung. „Wir hoffen, dass auch ohne „Verpflichtung“ die Testangebote gut angenommen werden, es gibt vielen von uns ein Gefühl der Sicherheit, wenn zahlreiche Menschen sich testen lassen, um etwaige Ansteckungsgefahren schnell erkennen zu können. Danke für euer Mitwirken“, so der Dorfchef Ingo Mayr abschließend.

REGIONAUT DER WOCHE

Baufortschritte in Roppen schreiten zügig voran

 Anfang März wurde berichtet, dass zum Roppener Ortsteil Riedegg (Innkniesiedlung) seitens der ÖBB eine Unterführung geplant sei. Um während der Bauarbeiten den rund 60 Bewohnern des Weilers die Zufahrt zu ihren Häusern zu ermöglichen, wurde geplant, einen Feldweg, der parallel zum Bahngleis verläuft, zu adaptieren und verkehrstauglich zu machen. Auf dem Weg

zum Bahnschranken wurden bereits Mauern errichtet und inzwischen sind die Grabungs- und Aufschüttungsarbeiten schon zügig vorangeschritten. Im Laufe des Aprils werden diese wahrscheinlich soweit abgeschlossen sein, dass man mit dem Bau der Unterführung nach Riedegg beginnen kann.

Von unserem Regionauten
Werner Föger



Einige Betonarbeiten wurden schon abgeschlossen.



Anderorts arbeitet man noch mit großem Gerät.

Fotos: Föger

Pater Wolfgang nahm Abschied von Telfs

Bellebter Seelsorger vom Franziskanerkloster übersiedelte auf eigenen Wunsch ins Pflegeheim St. Klara in Hall

(RS) Seit zehn Jahren war der beliebte Seelsorger Pater Wolfgang Heiß im Franziskanerkloster in Telfs beheimatet, nun nahm er auf eigenen Wunsch Abschied von der Markgemeinde und übersiedelte in das Pflegeheim St. Klara in Hall. Seit 1954, als er in den Franziskanerorden eintrat, also seit fast 70 Jahren stellte der Geistliche sein Leben in den Dienst der Kirche. Heiß hat seine Jugendtage auch in Roppen verbracht, wo er auch Primiz und vor elf Jahren das 50-Jahr-Priesterjubiläum feierte.

Pater Wolfgang Heiß zeigte bereits früh sein Interesse am kirchlichen Leben, diente auch als Ministrant am Altar und hatte schon als Kind den Wunsch, einmal Priester und „Pater“ zu werden, wie sein Onkel Pater Otto, nach dessen Namen er getauft wurde. Der gebürtige Pettnauer wuchs in einer tiefgläubigen Lehrerfamilie auf. Nach der Matura am Haller Franziskaner-Gymnasium, dem folgenden Theologie-Studium und seiner Priesterweihe im Jahre 1960 war Pater Wolfgang die ersten Jahre als Jugendseelsorger in Schwaz und Reutte tätig, anschließend agierte er von 1965 bis 1967 als Leiter des Juniorates der Tiroler Franziskanerprovinz in Schwaz. Seit 1968 engagierte sich P. Wolfgang bei der Bewegung „Für eine bessere Welt“ in

Rocca di Papa, gegründet von Pater Riccardo Lombardi SJ. Glückliche Jahre von 1983 bis 1986 folgten für den rührigen Franziskaner als geistlicher Leiter des Vatikanischen Jugendzentrums und im Päpstlichen Rat für die Laien.

PILGERREISEN. Nach seiner Zeit als Pfarrer von St. Marien in Lienz leitete Pater Wolfgang ab dem Jahre 1992 als Provinzial neun Jahre die Tiroler Franziskanerprovinz. Anschließend übernahm er die Schulseelsorge am Haller Franziskaner-Gymnasium und übersiedelte im Jahre 2011 nach Telfs. Von hier aus begleitete Pater Wolfgang viele Pilger nach Medjugorje, nach Assisi und ins Heilige Land, leistete Seelsorge in Beichtgesprächen, Exerzitien und Einkehrtagen und fand in seinen Ansprachen und Predigten interessierte und aufnahmebereite Zuhörer. Die Eucharistie war ihm immer besonders wichtig, „denn von ihr strahlt die Liebe Gottes aus“, davon ist Pater Wolfgang überzeugt. Und getreu seinem Lebens-Leitsatz ermunterte er in al-



Pater Wolfgang Heiß war vergangenes Jahr im Vatikan, wo er von Papst Franziskus zu einer Audienz geladen war. Foto: Privat

len seinen Ansprachen die Zuhörer: „Wir müssen die Liebe leben!“ Pater Wolfgang ist ein zuversichtlicher und fröhlicher Mensch, der mit seiner Offenheit auf die Mitmenschen zugeht. Ihm zu begegnen, bringt Freude und Zuversicht. Auch wenn sein Gehen mühsam und beschwerlich wurde, sein Geist ist rege.

(auch im Gebet) und von seiner überzeugenden Glaubenskraft geprägt wurden, wird der beliebte Seelsorger fehlen. Sehr vermissen werden ihn auch seine Mitbrüder im Kloster und viele Besucher seiner beliebten Heiligen Messen. Mit einem „Vergelts Gott“ für sein segenreiches Wirken sei der Wunsch verbunden, Gott möge dem bescheidenen Priester mit dem fröhlichen Herzen noch viele gute Jahre schenken.

ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT! Und vielen, die ihn über Jahrzehnte hinweg begleitet haben

WILLKOMMEN im Leben!

Wollen Sie andere an Ihrem Babyglück teilhaben lassen, dann schicken Sie uns einfach ein Foto mit folgenden Angaben: Name des Kindes, der Eltern, Wohnort, Geburtstag, -ort, -gewicht und -größe per e-mail an anzeigen@rundschau.at oder per Post an Rundschau, Postgasse 9, 6460 Imst.

Keano Marlon
Eltern: Daniela und Marlon Mora Aburto aus Oetz
Geburtsdag: 7.1.2021
Geburtsort: Hall in Tirol
Gewicht: 3.695 g
Größe: 49 cm

Heidi Maria
Eltern: Julia und Alexander Gabl aus Schönwies
Geburtsdag: 28.1.2021
Geburtsort: Zams
Gewicht: 2.930 g
Größe: 49 cm



Pater Wolfgang Heiß nahm Abschied von Telfs. Foto: A. Bergant



Als Pater Wolfgang Heiß vor elf Jahren sein 50. Priesterjubiläum feierte, gratulierten die Roppner Schützen mit einem Kanonenschuss. Auch der damalige Landtagspräsident Herwig van Staa gratulierte zum Jubiläum recht herzlich. Foto: Privat

Wäre Schildbürgerstreich, wenn Tür geschlossen würde

Neuer Aufbahrungsort nach Restaurierung der Roppener Lourdeskapelle

Wohl den wenigsten Roppenern ist bewusst, welche Schönheit sich im unteren Stock der Lourdeskapelle befindet. Was den meisten schon seit Jahrzehnten als hässliche Gerümpelkammer in Erinnerung ist, hat sich durch die Renovierung zu einem würdigen Aufbahrungsort für die Toten verwandelt. Die Vorgabe des Denkmalamts, die Verstorbenen nicht mehr im oberen Teil aufzubahren, ist durch diese neu geschaffene Alternative problemlos realisierbar.

Von Agnes Dorn

Bisher wurden die Roppener Toten im oberen Teil der inzwischen fast vollständig restaurierten Lourdeskapelle aufbewahrt, doch das Weihwasser und das Wasser der Kränze und Blumensträuße sorgen über die Jahre für einen kapitalen Wasserschaden, der nicht nur den historischen Holzkassettenboden, sondern auch die darunterliegende Tramdecke sowie das im unteren Stock befindliche Deckengemälde in arge Mitleidenschaft zog. Nach einem Lokalaugenschein im November des vergangenen Jahres erfolgte daher vom Denkmalamt die Vorgabe, im oberen Kapellenteil künftig keine Totenbahrungen mehr durchzuführen. Dies wiederum führte in der Gemeinde verständlicherweise nicht nur zu Begeisterungsausbrüchen.



Die gesamte Lourdeskapelle erstrahlt innen wie außen in neuem Glanz.

Die obere Kapelle. Der untere Raum war aufgrund der jahrzehntelangen Missachtung stark beschädigt und überaus unansehnlich. Doch eigentlich diente er schon ursprünglich dem Andenken der Verstorbenen, wie es bereits zur Errichtung der damalige Pfarrer Baur veranlasst hatte. Auch die Wandbilder und Malereien von dem aus Kals in Osttirol gebürtigen akademischen Maler Virgil Groder beinhalten im unteren Teil klar den Tod und die Hoffnung auf Auferstehung im Stile frühchristlicher Fresken römischer Katakomben als zentrale Motive, wie Pfarrer Johannes Laichner erklärt. „Das auf Blech gemalte Altarbild ‚Entschlafung Mariens‘ mit der flankierenden Darstellung von Erzengeln mit den amen Seelen entfalten thematisch treffend die ursprüngliche Grundidee des Raumes zum Anden-



Vorher: Die Schäden, die über Jahrzehnte durch eindringende Feuchtigkeit entstanden, waren enorm.

ken an die Verstorbenen. Die damalige Widmung der unteren Lourdeskapelle als Ort des Andenkens für Verstorbene entspricht diesem Anliegen und verstärkt die katechetische Botschaft dieses Sakralraumes“, beschreibt Laichner und ergänzt: „Es wäre ein Schildbürgerstreich, nach dieser Restaurierung die Tür der unteren Kapelle wieder zu verschließen.“ Zumal rund 70 Prozent der Gelder für die Sanierung in eben diesen Raum und nur 30 Prozent in den oberen flossen.

Teil künftig auf Aufbahrungsort zu nutzen, wird auch der bereits sanierte Vorplatz an der Westseite der Kapelle mit einer Bank und einem Brunnen ausgestattet. Im Ritualablauf wird sich nur wenig ändern und auch das nicht zum Schlechten, wie Laichner erklärt: „Sich ohne neugierige Blicke von der Straße und vom Kirchplatz von einem lieben Verstorbenen verabschieden zu können, war bisher nicht möglich. Nach den Sterberosenkränzen kann die Trauergemeinde wie bisher den Ritus des ‚Weihwassergebens‘ vollziehen, mit dem einzigen Unterschied, dass der Rundweg dafür um die Kapelle führt. Dies entschärft auch die Gefahrenstelle an der Straße, da es zu einer geringeren Menschenansammlung vor dem Friedhofsgatter führen wird.“ Wer sich unabhängig von einer Aufbahrung von der Schönheit der Kapelle überzeugen will, ist von Pfarrer Johannes herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild zu machen.

ADAPTIERUNG. Außerdem ist der Terrazzoboden der unteren Kapelle wasserunempfindlich und verträgt dadurch auch Weih- und Gießwasser problemlos. Auch die Totenandacht wird in dem der Straße abgewandten Teil in größerer Stille abgehalten werden können als bisher. Nachdem nun in Absprache mit der Gemeinde beschlossen wurde, dieses unteren

Kleiderverkauf und
Annahme Kleiderspenden
Öffnungszeiten:
Mittwoch > 14 - 18 Uhr
Samstag > 9 - 13 Uhr
Handelszentrum Otztalstr. Höhe
www.rotkreuz-juist.at

TOTENGEDENKEN. Doch die Alternative, die sich durch die umfassende Restaurierung der gesamten Kapelle bot, könnte wohl besser nicht sein: Die Kapelle, die 1899 zu Ehren der Gnadenmutter von Lourdes auf den Trümmern der ehemaligen Pfarrkirche errichtet wurde, gehört zu den seltenen Exemplaren einer doppelstö-



Nachher: Das Innere der unteren Kapelle ist nach der Restaurierung kaum wiederzuerkennen.

RS-Fotos: Dorn

Parkplatz kein öffentliches Interesse

Das LVwG gab der Beschwerde des Umweltschützers gegen den positiven naturschutzrechtlichen Bescheid für einen „Zwischenparkplatz“ Recht.

Innsbruck, Roppen – Gleich gegen zwei naturschutzrechtliche Bescheide der BH Imst auf dem Gemeindegebiet von Roppen hatte die Tiroler Landesumweltschützerin (LUA) im Vorjahr berufen. Zumindest in einem Fall hat das Landesverwaltungsgericht

„ Wir hatten darauf hingewiesen, dass die Arbeiten baurechtlich relevant sind.“

Ingo Mayr
(Bürgermeister Roppen)

(LVwG) nun entschieden und der Beschwerde des LUA Folge gegeben. Es handelt sich um eine als „Zwischenparkplatz“ eingereichte Maßnahme eines Unternehmens im Gewerbegebiet. Es ging um eine Fläche von knapp 500 m², die gerodet und aufgeschüttet wurde. Der Unternehmer betont, alle Genehmigungen gehabt zu haben.

Anderer Meinung war bereits damals die Gemeinde Roppen: „Da es sich um Freiland handelte, hätte es eine Umwidmung gebraucht“, so BM Ingo Mayr. Zudem hätten

die durchgeführten Arbeiten laut Mayr eine baurechtliche Relevanz gehabt.

Für den Umweltschützer stand wiederum der „besonders schützenswerte Schneeheide-Rotföhrenwald“ sowie die Zerstörung von Lebensraum von „gänzlich geschützten Orchideenindividuen (braunrote Sumpfwurze)“ und geschützten Vogelarten im Mittelpunkt der Beschwerde.

In seinem Erkenntnis beruft sich der LVwG auf die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes, der Tiroler Bauordnung sowie des Tiroler Raumordnungsgesetzes. Laut Naturschutzgesetz dürfe dem Vorhaben nur aus „zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses“ die Bewilligung erteilt werden. „Baurechtlich anzeige- bzw. bewilligungspflichtige Stellplätze für Lkw zählen nicht dazu“, heißt es in den Erwägungen des LVwG. Außerdem hätten die Maßnahmen zumindest eine Bauanzeige oder Baubewilligung gebraucht, weil „die fachgerechte Ausführung allgemeine bautechnische Kenntnisse“ erfordere. (pascal)

Bericht in der
Oberländer
Rundschau
Woche 13

Blühen in Privatgärten

Kostenlose Saatgutpäckchen in „Inntal summt“-Gemeinden

(ado) Um dem akuten und massiven Insektensterben etwas entgegenzusetzen, haben sich sieben Gemeinden des Inntals und des Plateaus zusammengeschlossen und brachliegende Grünflächen unter fachkundiger Anleitung insektenfreundlich bepflanzt. Da von dem damaligen Leader-Projekt noch Geld übrig geblieben war, wurde ein Nachfolgeprojekt ins Leben gerufen, das auch die Privatgärten der sieben Gemeinden mit Blühoasen bereichern soll. Ab 6. April liegen auf den Gemeindeämtern Samenpackungen zur freien Entnahme auf.



Als erste der sieben summenden Gemeinden holten sich Mötzt (Bürgermeister Michael Kluibenschädl), Mieming (Bürgermeister Franz Dengg) und Roppen (Bürgermeister Ingo Mayr) (v.l.) ihr Saatgut ab.

RS-Foto: Dorn

Im Frühjahr 2018 wurde in den Gemeinden Roppen, Haiming, Silz, Mötzt, Stams, Obsteig und Mieming das Regio-Projekt „Das Inntal summt“ gestartet, in dessen Rahmen über 50 brachliegende Grünflächen insektenfreundlich bepflanzt wurden. Teil des zu 75 Prozent geförderten Projekts war auch die Schulung der Gemeindearbeiter und -gärtner, die sich seither regelmäßig zu Stammtischen treffen und sich weiterhin um die Flächen kümmern. Parallel dazu wurden Workshops und Vorträge in den teilnehmenden Gemeinden abgehalten, um so die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. „Letztes Jahr wären eigentlich Projekte an Schulen geplant gewesen, aber aufgrund von Corona mussten wir das nun auf 2022 verschieben“, bedauert Projektleiterin Gisela Egger von der Klima- und Energiemodellregion Imst. „Das Ziel war und ist es, dass nicht immer jemand von außen kommen muss, sondern dass die Menschen in den Gemeinden das selbst in die Hand nehmen“, erklärt Matthias Karadar vom Tiroler Bildungsforum, warum man sich nun zu diesem Nachfolgeprojekt entschlossen hat.

PRIVATE PARADIESE. Denn nun sollen auch die Privatgärten mit eingebunden werden. So liegen ab 6. April auf den sieben Gemeinden Saatgutpäckchen für jeweils fünf Quadratmeter Blühwiese zur freien Entnahme (pro Haushalt ein Päckchen) auf. „Dieses Nachfolgeprojekt

31. März/1. April 2021

wird finanziert vom Restgeld des ursprünglichen Projekts. So schaffen wir den Sprung von den Allgemeinflächen zu den Privatgärten. Je mehr wilde Ecken oder Ecken mit Blühpflanzen es gibt, umso leichter tun sich Insekten, die dann von Garten zu Garten fliegen können“, erläutert Manuel Flür, Projektleiter vom Regionalmanagement Imst, die Bedeutung der Blühinseln für die Insektenwelt und Karadar ergänzt: „Dafür ist keine komplette Neugestaltung der Gartenidylle notwendig, denn eine wildblühende Ecke reicht völlig aus. Je mehr wildblühende Ecken es mit heimischen Pflanzen, strukturgebenden Elementen aus Totholz und Steinen es gibt, desto besser für die heimische Insektenwelt.“

Wir modernisieren Ihre Küche!

Mit neuen Fronten nach Maß!

Rufen Sie uns an:

05263/6377-0

PORTAS®

www.portas.at/kuechen

BEWUSSTSEINSBILDUNG.

In den sieben Gemeinden ist man schon vom bisherigen Projekt zu meist begeistert, denn auch wenn nicht alle Flächen sich gleichermaßen prachtvoll entwickelt haben, sind die Gemeinden doch um zahlreiche Blühparadiese reicher. Die Gemeindearbeiter sind weiterhin mit Eifer dabei und auch das Feedback von Seiten der Bevölkerung ist durchaus positiv, wie auch der Roppener Bürgermeister Ingo Mayr bestätigt: „Die

Ausreisetestpflicht für vier Gemeinden

In den vier Tiroler Gemeinden Haiming, Roppen (beide Bezirk Imst), Virgen und Mautritze in Osttirol (beide Bezirk Lienz) gilt ab Freitag eine Ausreisetestpflicht. Diese soll vorerst bis Dienstag, 16. März gelten, teilte das Land Dienstagabend mit.

Online seit gestern, 21.24 Uhr

Grund für diese Maßnahme seien „vergleichsweise hohe 7-Tage-Inzidenzen“, hieß es. Die Testpflicht besteht für alle Personen, die sich in der jeweiligen Gemeinde aufgehalten haben – egal, wie lange und ob sie dort einen Wohnsitz haben.

„Auch wenn im Bezirk die vom Gesundheitsministerium vorgegebenen Inzidenzgrenzwerte von 400 nicht erreicht sind, bilden diese Gemeinden absolute Hotspots mit sehr hohen 7-Tage-Inzidenzen, und wir wollen frühzeitig Maßnahmen setzen, um weitere Ansteckungen zu verhindern“, informierte Elmar Rizzoli vom Corona-Einsatzstab des Landes Tirol.

Die Infektionszahlen im Detail

Der Bezirk Lienz schrammte am Dienstag knapp an der 7-Tage-Inzidenz von 400 vorbei und lag bei 396. In Mautritze in Osttirol galten bei einer Einwohnerzahl von rund 4.600 insgesamt 42 Menschen als infiziert, in Virgen waren es 24 (rund 2.200 Einwohner). Im Bezirk Imst war die 7-Tage-Inzidenz mit 183,5 deutlich niedriger als in Osttirol. In Haiming waren 44 Menschen mit dem Coronavirus infiziert (rund 5.000 Einwohner), in der 1.800 Einwohner starken Gemeinde Roppen waren 20 Menschen betroffen.

Verstärkt „britische“ Virusmutation nachgewiesen

Ausnahmen gibt es nur für Durchreisende, den Güterverkehr und für Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr. Die Infektionsentwicklung sei „sehr dynamisch“, und man habe es dort „vermehrt mit der britischen Virusmutation zu tun“. Für die Ausreise wird ein maximal 72 Stunden alter PCR-Test oder ein Antigen-Test, der nicht älter als 48 Stunden sein darf, nötig sein.

Keine Testpflicht für benachbarte Gemeinden

Für Virgen und Mautritze in Osttirol gilt zudem, dass zwischen diesen beiden Gemeinden keine Testverpflichtung besteht, da beide Gemeinden zu einem

Großteil unmittelbar zusammenhängen. Wer also von Virgen nach Matri fährt oder umgekehrt, muss an der Gemeindegrenze keinen negativen Test mitführen. Gleiches gilt für die Gemeinden Haiming und Roppen – auch hier besteht zwischen diesen beiden Gemeinden keine Testverpflichtung.

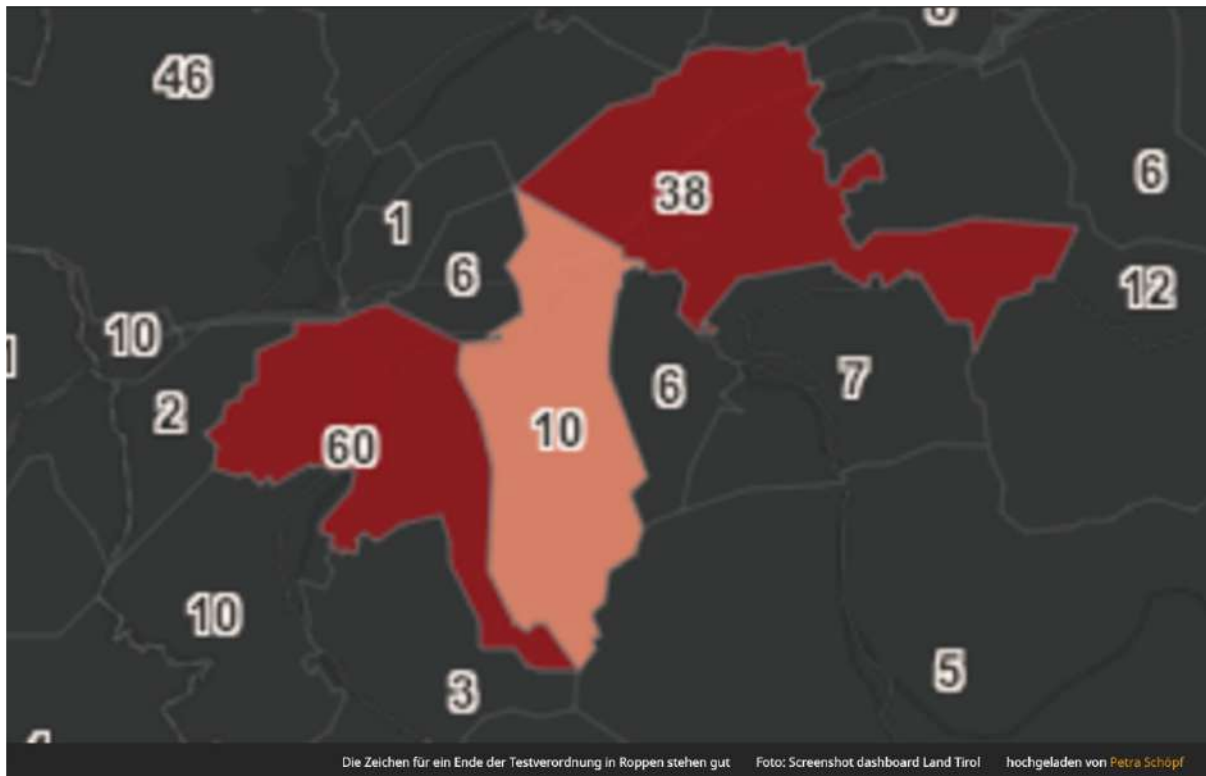
Personen ohne Wohnsitz in den Gemeinden Haiming, Roppen, Virgen und Matri in Osttirol, die dort vor Verlassen dieser Gemeinden positiv auf das Coronavirus getestet werden, können so schnell wie möglich entweder allein mit einem Kraftfahrzeug oder im Rahmen eines gesicherten Transports zum Zweck der behördlichen Absonderung zu ihrem Wohnsitz zurückkehren.

red, [tirol.ORF.at/Agenturen](https://www.tirol.orf.at/Agenturen)

Coronazahlen im Bezirk

Ende der Testverordnung für Roppen und Haiming fix

- 24. März 2021, 10:08 Uhr meinbezirk.at



- BEZIRK IMST/ROPPEN. Na wenn das keine positive Entwicklung ist, was die Gemeinde Roppen in den vergangenen Tagen bezüglich der Coronazahlen an den Tag gelegt hat! Aber auch die Gemeinde Haiming hat heute den Bescheid bekommen, dass die Testverordnung beendet wird. Vom Dreierbund der abgeriegelten Gemeinden mit Roppen, Haiming und Arzl bleibt also nur Arzl abgeriegelt.
- **Auslaufen der Testpflicht vertretbar**
- Die Bezirkshauptfrau von Imst, Eva Loidhold, betont: „Die Infektionslage in den Gemeinden Roppen und Haiming hat sich merklich entspannt, die getroffenen Maßnahmen haben eine Wirkung erzielt. Die 7-Tages-Inzidenz in Roppen ist in knapp einer Woche von rund 1.000 auf

derzeit 165 gefallen, in Haiming von knapp 970 auf derzeit 336. Das Auslaufen der Testverpflichtung in diesen Gemeinden ist deshalb vertretbar. In der Gemeinde Arzl im Pitztal befindet sich das Infektionsgeschehen nach wie vor auf einem hohen Niveau mit einer 7-Tages-Inzidenz von derzeit 1.106. Deshalb haben wir uns entschieden, die Testverpflichtung bis einschließlich 1. April zu verlängern.“

- **RoppenerInnen alles richtig gemacht**

- Roppens Bürgermeister Ingo Mayr in einer Aussendung: "Am Donnerstag, den 25.3.2021, endet um Mitternacht die Pflicht, beim Verlassen unseres Dorfes einen negativen Covid-Test vorweisen zu müssen. In den vergangenen zwei Wochen wurden in unseren lokalen Teststraßen (PCR-Test im Kultursaal, Schnelltest im Testbus) weit über 4.000 Tests durchgeführt."

Da dieses örtliche Angebot so gut angenommen wurde, bietet man dieses Service auch weiterhin an, zumal die Testpflicht für einige Bereiche (Friseurbesuch, Schillauf etc.) ja weiterhin bestehen wird.

- **Es gibt Testmöglichkeiten zu folgenden Öffnungszeiten:**

- **PCR-Test:**

- 17-19 Uhr im Kultursaal Roppen (Anmeldung unter "Tirol testet")

Antigentest: 17-19 Uhr im Testbus am Turnsaalparkplatz

- "Wir hoffen, dass auch ohne "Verpflichtung" diese Testangebote gut angenommen werden, es gibt vielen von uns ein Gefühl der Sicherheit, wenn zahlreiche Menschen sich testen lassen, um etwaige Ansteckungsgefahren schnell erkennen zu können. Danke für euer Mitwirken", so der Dorfchef Ingo Mayr.

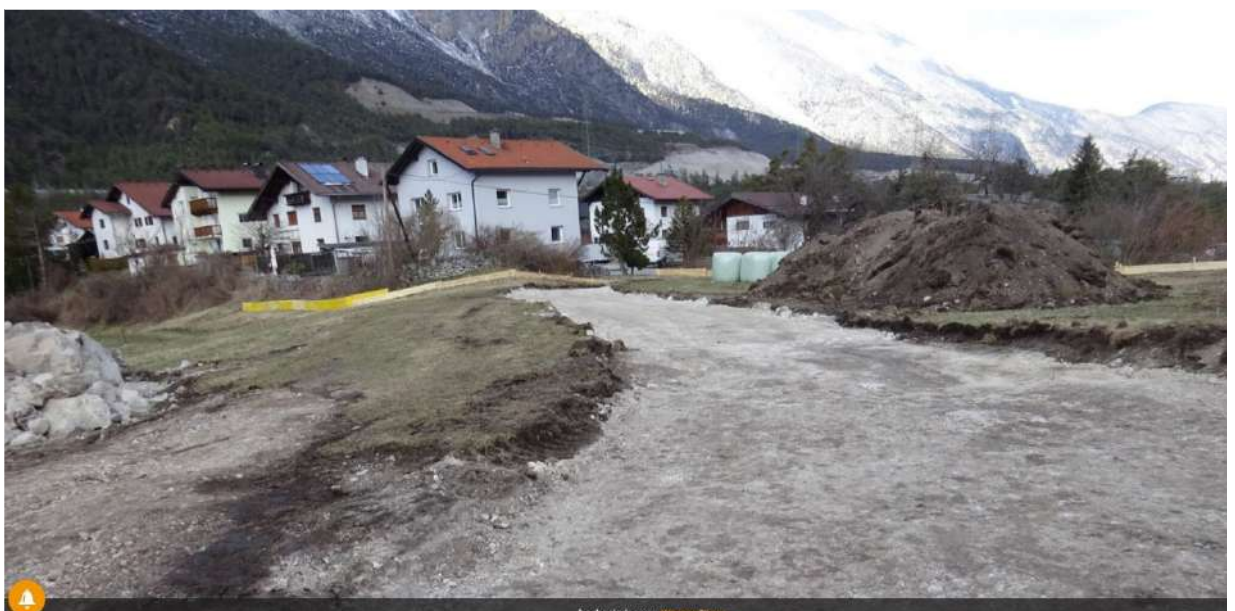
-

Die Baufortschritte am Weg zur Innkniesiedlung schreiten zügig voran

- 20. März 2021, 15:49 Uhr
-



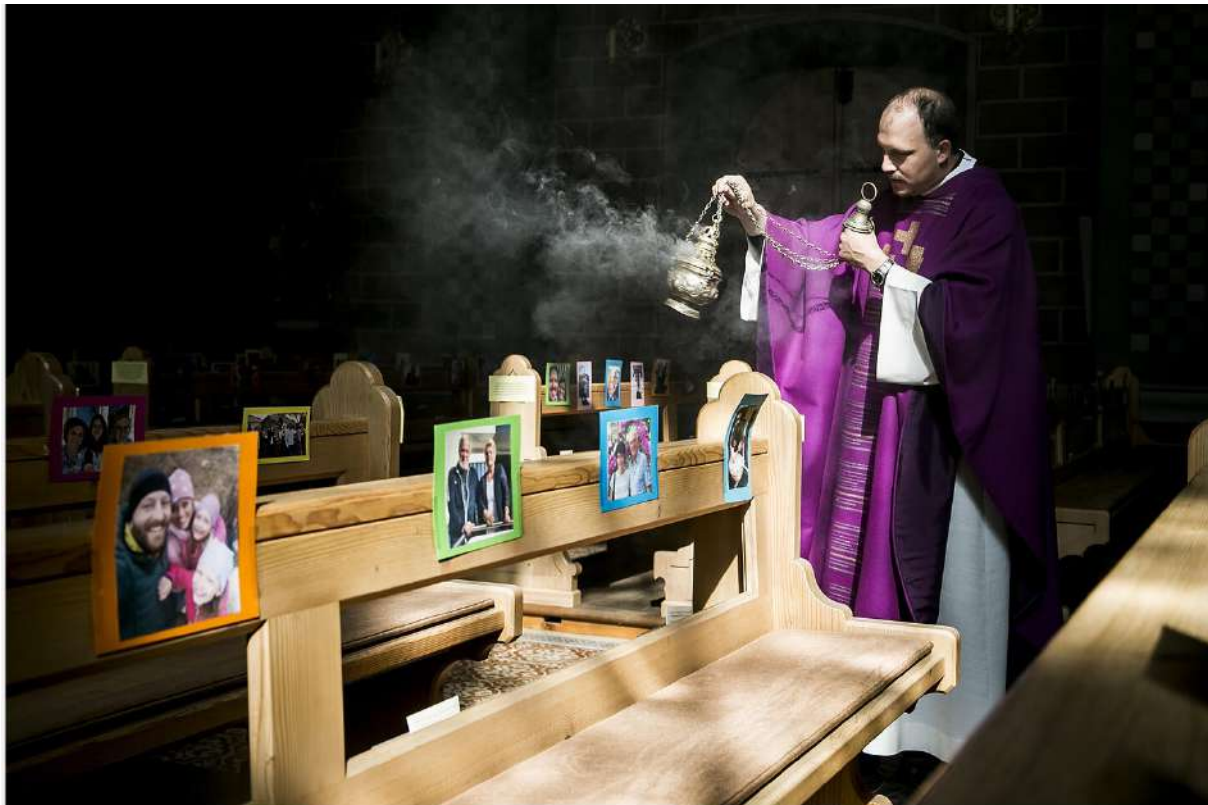
ROPPEN. Anfang März wurde berichtet, dass zum Roppener Ortsteil Riedegg (Innkniesiedlung) seitens der ÖBB eine Unterführung geplant sei. Um während der Bauarbeiten den rund 60 Bewohnern des Weilers die Zufahrt zu ihren Häusern zu ermöglichen, wurde geplant, einen Feldweg, der parallel zum Bahngleis verläuft, zu adaptieren und verkehrstauglich zu machen. Auf dem Weg zum Bahnschranken wurden bereits Mauern errichtet und inzwischen sind die Grabungs- und Aufschüttungsarbeiten schon zügig vorangeschritten. Im Laufe des April werden diese wahrscheinlich soweit abgeschlossen sein, dass man mit dem Bau der Unterführung nach Riedegg beginnen kann.



meinBezirk.at

DIE MISSIONARISCHE PFARREI

Pfarrer Johannes Laichner: Ein Vollblutseelsorger



06.04.2020 Foto: Jan Hetfleisch Maximilianstr. 5

1 von 1

Die Bilder von Gläubigen an den Bänken symbolisieren für Pfarrer Laichner Verbundenheit auch in der Krise.

„Mission funktioniert nur, wenn man selber für Christus brennt“, lautet das Credo von Pfarrer Johannes Laichner. Gebete und Messopfer sind und bleiben Quelle der Zuversicht.

Im Herzen der Alpen, am Eingang zu den bekannten Tälern Ötztal und Pitztal gelegen, betreut der 38-jährige Priester Johannes Laichner vier Pfarrgemeinden im Tiroler Inntal. Die Pfarreien Roppen, Karres, Karrösten und Mils, die als Seelsorgeraum Inntal zusammengefasst sind, sind ganz normale klassische Tiroler Landgemeinden. Der junge, dynamische Priester hat an der Universität Innsbruck in katholischer Theologie und klassischer Archäologie promoviert. Seit einem

Jahr ist Laichner auch Tiroler Diözesandirektor von Missio. Der Pfarrer dieses flächenmäßig sehr großen Seelsorgeraums ist vor allem eines: ein Vollblutseelsorger. An erster Stelle seiner Pastoral steht [die persönliche Christusbeziehung](#).

[Mit Begeisterung spricht der Pfarrer](#) davon, wie fasziniert die Kinder in der Volksschule sind, wenn man ihnen von Jesus Christus erzählt. Johannes Laichner hat die Erfahrung gemacht, dass Kinder eine große Offenheit haben, wenn man ihnen Jesus als Retter, Heiland und Freund näherbringt. Was für die Kinder gilt, gilt auch für die Erwachsenen. Wenn man die Person Jesus Christus ins Zentrum der Pastoral stellt, dann werden auch die Traditionen, von denen es in Tirol viele gibt, wieder stimmig. „Mission funktioniert nur dann, wenn man selber für Christus brennt“, lautet ein Credo des jungen Priesters. Denn eine Pastoral, die keine Christusbeziehung fördert, läuft ins Leere.

Johannes Laichner hat die Erfahrung gemacht, dass man in der Seelsorge gerne zu den einfachen und altbewährten Dingen zurückkehrt. Etwa zu Glaubenspraktiken und Traditionen, die das Land Tirol seit Jahrhunderten geprägt und zur Bezeichnung „Heiliges Land“ geführt haben. Zu diesen Traditionen gehört die Herz-Jesu-Verehrung. Diese Verehrung und die damit verbundene Tradition der Herz-Jesu-Feuer haben ihren Ursprung in den Kriegswirren des Jahres 1796. Als die Franzosen gegen Tirol anrückten, legten die Vertreter der Tiroler Landstände für das ganze Land das feierliche Gelöbnis ab, das Herz-Jesu-Fest fortan jährlich zu begehen, sollte man vor der drohenden Gefahr geschützt bleiben. Zum Herz-Jesu-Fest finden in vielen Tiroler Pfarrgemeinden die alljährlichen Herz-Jesu-Prozessionen statt. Pfarrer Laichner, der über einige Ecken mit dem Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer verwandt ist, geht es heute darum, den Gläubigen den biblischen Hintergrund von gelebten Traditionen aufzuzeigen.

Bubentag

In manchen Tiroler Pfarrgemeinden wird etwa am 26. Dezember zum Fest des heiligen Stephanus ein sogenannter „Bubentag“ gefeiert. Eine Tradition, die es sonst nirgends in Europa gibt. An diesem Festtag versammeln sich in einer der

Pfarreien Laichners etwa hundert junge Männer zum Gottesdienst, die unterm Jahr eher selten eine heilige Messe besuchen. Der Pfarrer nimmt diese Gelegenheit dankbar an und sieht darin eine Chance, die jungen Männer zumindest einmal im Jahr mit Gott in Beziehung zu bringen.

Wenn man die Pfarrkirche von Roppen betritt, findet man gleich neben dem Eingang einen reich bestückten Schriftenstand mit guter, ausgewählter Literatur. Einige dieser Druckwerke hat der Pfarrer selbst herausgegeben. Diese Kleinschriften sind vor allem daran zu erkennen, dass sie hochwertig in einem sehr schönen Layout aufgemacht sind. „Wir wollen den Menschen die Perle im Acker als Schatz mitgeben“, so der vielseitige Pfarrer. Die Pfarrkirche Roppen, ein klassizistischer Bau mit neuromanischen Elementen, ist ein echtes Schmuckstück. Vergangenes Jahr gingen Bilder von einer besonderen Aktion aus dieser Kirche um die Welt: Während des ersten Corona-Lockdowns im Frühling bat Pfarrer Laichner seine Gläubigen darum, ihm Bilder von sich, ihren Familien und Freunden zu schicken, um diese während der Messe in der Kirche aufstellen zu können.

Seit neun Jahren versucht Johannes Laichner in seinen vier Pfarreien eine Freude für Christus und die Kirche zu entfachen. Dabei geht er mit gutem Beispiel voran: „Ich bin nun fast dreizehn Jahre Priester und dabei unverschämt glücklich, katholisch zu sein.“ Diese Freude spiegelt sich nicht nur im Gesicht des jungen Pfarrers wider, sondern wird auch in seinen pastoralen Aktionen sichtbar. Roswitha Benz, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Roppen, spricht davon, dass Pfarrer Laichner jederzeit ein offenes Ohr für die Pfarrmitglieder hat und nie müde wird, immer wieder neue

Menschen für „die Sache Jesu“ zu begeistern. Neben der Seelsorge sieht Benz auch die Hilfe für in Not geratene Menschen und die Förderung der Gemeinschaft und des kulturellen Lebens als eines der Hauptziele pfarrlicher Aktivität.

Verbundenheit auch in der Krise

Der Pfarrer wollte damit seine tiefe Verbundenheit mit den Menschen seiner Gemeinde zum Ausdruck bringen und die Gläubigen visuell in das heilige Messopfer mit hineinnehmen. Innerhalb kurzer Zeit erhielt er mehr als tausend Fotos. Jan Hetfleisch, Pressefotograf einer deutschen Agentur, wurde auf die Idee aufmerksam und kündigte sich während einer Messe zum Fotoshooting an. Die Bilder des Fotografen gingen wie ein Lauffeuer um die Welt. Medien wie US-News (Amerika), The Sunday Times (England), Brisbane-News (Australien), Bild-Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Tageszeitungen in Belgien, Italien, Israel, Kanada und Indonesien berichteten über die Aktivität des innovativen Priesters aus Tirol. Die britische Zeitung Sunday Times kürte ein Bild aus der Serie des Fotografen Jan Hetfleisch zu den besten und ausdrucksstärksten Fotos des Jahres 2020. Für Pfarrer Laichner ist diese spontan entstandene Aktion ein Zeichen dafür, dass wir auch während einer schwierigen Zeit des Verzichts und der Einschränkung niemals von Gott und dem Strom seiner Gnade abgeschnitten sind: „Das Gebet und das heilige Messopfer sind und bleiben diese Quelle der Zuversicht.“

Die Testpflicht in der Gemeinde Roppen könnte angesichts der aktuellen Zahlen bald wieder Geschichte sein.

ROPPEN. Während Arzl i.P. und Haiming mit aktuell 63 bzw. 57 infizierten Personen im jeweiligen Gemeindegebiet berechtigterweise noch länger mit der Testverordnung des Landes zu tun haben werden, könnte für die Gemeinde Roppen bereits die Zielflagge in Sicht sein. Mit etwas mehr als 1.800 Einwohner und zur Zeit "nur noch" 20 aktiv positiven Personen, stehen die Zeichen auf Lockerung nach 25. März wirklich sehr gut.

Haiming und Arzl haben diesbezüglich schlechte Karten, hier steht eine Lockerung der Testverordnung wohl länger nicht im Raum.

Aktiv Positiv (Bezirkzahlen vom 20.03.)

Arzl im Pitztal 63

Haiming 57

Imst 45

Roppen 20

Mieming 10

Tarrenz 10

Umhausen 10

Längenfeld 9

Mils bei Imst 9

Sautens 9

Mötz 8

Silz 8

Stams 8

St. Leonhard im Pitztal 7

Jerzens 6

Karres 6

Oetz 6

Rietz 6

Wenns 6

Karrösten 5

Obsteig 3

Imsterberg 2

Nassereith 2

Sölden 2

Drehscheibe für die besten Ideen aus dem Bezirk Imst

Das Regionalmanagement Imst betreut nicht nur die EU-geförderten Projekte des Bezirks, sondern unter anderem auch das RWP Pitztal.



Vorstandsmitglied Rudolf Köll (l.) wurde von Regio-Obfrau Gitti Flür und GF Markus Mauracher mit „regionalen Tropfen“ verabschiedet.

© Paschinger

Von Alexander Paschinger

Roppen, Imst – Das Jahr 2020 war klarerweise auch im Regionalmanagement Imst, dem in Roppen ansässigen Verein Regio, von Corona überschattet. Dennoch bot die turnusmäßige 18. Generalversammlung am Donnerstagabend im Imster Stadtsaal einen eindrucksvollen Einblick in ein geschäftiges Jahr. Insgesamt konnten im Bereich Leader/IWB-Förderung und Terra Raetica (Interreg) 18 neue Projekte auf Schiene gebracht werden. Dazu kommen freilich noch die Betreuung für das Regionalwirtschaftliche Programm (RWP) Pitztal, das Freiwilligenzentrum Bezirk Imst sowie die eben verlängerte Klima- und Energiemodellregion (KEM) Imst.

In Summe wurden laut Bericht (der Corona-bedingt in schriftlicher Form nachgereicht wurde) in sechs Sitzungen 18 Projekte beschlossen, die mit gut 970.000 Euro auch gefördert werden. „Das entspricht einer ausgelösten Wertschöpfung in der Höhe von 1,93 Millionen Euro“, schreibt Regio-GF Markus Mauracher im Bericht.

Parallel dazu wurden 53 laufende Projekte betreut. Für das RWP Pitztal wurden im Vorjahr 0,99 Millionen Euro freigegeben, 30 neue Projekte kamen hinzu. Das ausgelöste Investitionsvolumen erreichte 5,15 Millionen Euro.

Spannend wird 2021 insofern, als die neue Lokale Entwicklungsstrategie (LES 2023 bis 2027) bis Ende des Jahres erstellt werden muss. Für die zweijährige Übergangszeit stehen zusätzliche 1,1 EU-Millionen zur Verfügung. „Es geht um die Region, Ideen und Nachhaltigkeit, die in dieser Strategie festgehalten werden“, appellierte Regio-Obfrau Gitti Flür. Sigrid Hilger vom Amt der Landesregierung regte in ihrem Bericht an, dass der Bezirk neben dem bestehenden Interreg-Programm mit Italien auch jenes mit Deutschland wieder ins Auge fassen sollte.

Ein eigener Punkt der Sitzung war die Verabschiedung von Vorstandsmitglied Rudolf Köll. Dessen Platz nimmt auch hier sein Nachfolger als Tarrenzer Bürgermeister, Stefan Rueland, ein.



GEMEINDEAMT ROPPEN BEZIRK IMST - TIROL

A-6426 ROPPEN, MAIRHOF 33 * ✉ gemeinde@roppen.tirol.gv.at * www.roppen.at
Tel. ☎ 05417 / 5210 * Fax: 5210-15 * Amtsleiter ☎ 5210-14 * Bürgermeister ☎ 5210-12

Roppen, am 9.4.2021

SITZUNGSPROTOKOLL der Gemeinderatssitzung vom 29. März 2021

Anwesend:

Bgm. Mayr Ingo (Vorsitzender), GR Mayr Brigitte, GV Walser Günther, GR Schöpf Johanna, Vbgm. Neururer Günter, GR Larcher Mari, GR Ing. Röck Burkhard, GR Ennemoser Martin, GV Mag. Baumann Joachim und GR Raggl Patrick

Ersatzmitglieder: Mag. Raggl Thomas als Ersatz für Gstrein Barbara, Stefani Norbert als Ersatz für Pfausler Dominik

Nicht anwesend: GV Hörburger Peter entschuldigt

Schriftführer: Röck Harald

Weiters: Walser Sonja

keine Zuhörer

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 23:00 Uhr

Bgm. Mayr beantragt die zusätzliche Aufnahme folgender Punkte auf die Tagesordnung:

- Pkt. 6) Beratung und Beschlussfassung bezüglich Abschluss eines Vertrages über die Organisation der Entstörungsbereitschaft (Breitband) mit der Breitbandservice-agentur Tirol.**
- Pkt. 8) Personalangelegenheiten.**

Die Aufnahme dieser Punkte auf die Tagesordnung wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.
Allfälliges wird somit zu Pkt. 7) und Personalangelegenheiten zu Pkt. 8)

somit TAGESORDNUNG

- Pkt. 1) Beratung und Beschlussfassung bezüglich Abänderung der Eröffnungsbilanz für das Finanzjahr 2020.*
- Pkt. 2) Beratung und Beschlussfassung bezüglich verschiedener Überschreitungen im Finanzjahr 2020.*
- Pkt. 3) Beratung und Beschlussfassung bezüglich der Jahresrechnung für das Jahr 2020.*
- Pkt. 4) Beratung und Beschlussfassung bezüglich verschiedener Raumordnungsangelegenheiten.*
- Pkt. 5) Beratung und Beschlussfassung bezüglich verschiedener Grundangelegenheiten.*

Pkt. 6) *Beratung und Beschlussfassung bezüglich Abschluss eines Vertrages über die Organisation der Entstörungsbereitschaft (Breitband) mit der Breitbandserviceagentur Tirol.*

Pkt. 7) *Anträge, Anfragen und Allfälliges.*

Pkt. 8) *Personalangelegenheiten.*

Zu Pkt. 1) **Abänderung der Eröffnungsbilanz**

Der Entwurf der Änderungen an der Eröffnungsbilanz vom 8.3.2021 wurde in der Zeit vom 12.3.2021 bis 29.3.2021 im Gemeindeamt Roppen zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Kundmachung über die Auflage der Änderungen der Eröffnungsbilanz zur öffentlichen Einsicht erfolgte vom 12.3.2021 bis 29.3.2021. Schriftliche Einwendungen wurden nicht eingebracht.

Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die vorliegenden Änderungen an der Eröffnungsbilanz im Finanzjahr 2020 zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 2) **Genehmigung von Ausgabenüberschreitungen im Finanzjahr 2020**

Beschlussfassung:

Die noch nicht beschlossenen Ausgabenüberschreitungen lt. Jahresrechnung 2020 in der Höhe von € 290.802,69 wurden in der Sitzung des Überprüfungsausschusses am 8.3.2021 kontrolliert und werden einstimmig beschlossen. Diese Überschreitungen decken sich mit den Mehreinnahmen von € 419.500,47 aus dem Jahr 2020.

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 3) **Genehmigung der Jahresrechnung 2020**

Der Entwurf des Rechnungsabschlusses für das Finanzjahr 2020 wurde vom Überprüfungsausschuss am 8.3.2021 und von der BH-Imst mit Prüfungsergebnis vom 18.3.2021 vorgeprüft.

Der Entwurf des Rechnungsabschlusses vom 8.3.2021 für das Finanzjahr 2020 wurde in der Zeit vom 12.3.2021 bis 29.3.2021 im Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Kundmachung über die Auflage des Rechnungsabschlusses zur öffentlichen Einsicht erfolgte vom 12.3.2021 bis 29.3.2021. Schriftliche Einwendungen wurden nicht eingebracht.

Vizebürgermeister Neururer Günter stellt als Vorsitzender unter Abwesenheit des Bürgermeisters den Antrag um Genehmigung der Jahresrechnung 2020 sowie den Antrag auf Entlastung des Bürgermeisters. Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle bei Walser Sonja für die professionelle Arbeit im Bereich des Rechnungs- und Buchhaltungswesens.

Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt in Abwesenheit des Bürgermeisters mit 11 Ja-Stimmen und keiner Nein-Stimme den Rechnungsabschluss 2020 zu genehmigen und dem Rechnungsleger die Entlastung zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

JA	11 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

*) Bgm. Mayr Ingo bei der Abstimmung nicht anwesend

Zu Pkt. 4a) **Aufhebung Gemeinderatsbeschluss vom 30.11.2020 – Bebauungsplan B66**

Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt mehrstimmig, den Gemeinderatsbeschluss vom 30.11.2020, mit welchem der Erlassungsbeschluss für den Bebauungsplan B66 – Sportplatzweg erlassen wurde, aufzuheben.

Abstimmungsergebnis:

JA	11 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	1 Stimme - Joachim Baumann
BEFANGEN	

Zu Pkt. 4b) **Raumordnungsangelegenheiten – Widmungsberichtigung Gstk. 860/1 - Kuppenweg**

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Roppen einstimmig, gemäß §68 Abs. 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, idgF, den vom Planer Planalp ausgearbeiteten Entwurf vom 25.3.2021, mit der Planungsnummer 216-2021-00003, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Roppen im Bereich 860/1, KG 80107 Roppen durch 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Roppen vor:

Umwidmung Grundstück 860/1 KG 80107 Roppen
rund 55 m²
von Freiland § 41 in Wohngebiet § 38 (1)

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 4c) Änderung Bebauungsplan B64 – Gewerbepark für die Gstk. 833/2 und 833/3

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Roppen einstimmig, gemäß § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den vom Raumplaner DI Rauch Friedrich/Planalp ausgearbeiteten Entwurf über die 1. Änderung des Bebauungsplanes B64 Gewerbegebiet 3. Baustufe (Teilfläche der Gp. 833 – neu formierte Gpn. 833/2 und 833/3 gem. Teilungsplan), durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 3 TROG 2016 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 4d) Änderung der Verordnung und der Anlage B zur Verordnung sowie des Verordnungsplanes im Bereich Ötzbruck (Anlage A), des Örtlichen Raumordnungskonzeptes

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Roppen einstimmig, gemäß §67 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Rauch Friedrich/Planalp ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Roppen, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes vor:

a) Änderung der Verordnung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes:

Der § 4 „Siedlungsentwicklung“ wird um Abs. 8 mit folgendem Inhalt ergänzt:

§ 4 Abs. 8 Weilerregelung

Die innerhalb von Freihalteflächen liegenden und peripher gelegenen Weiler sind für eine stärkere bauliche Entwicklung nicht geeignet. Unter Berücksichtigung allfällig bestehender Nutzungsbeschränkungen und bei gegebener fachlicher Begründung besteht für diese Weiler die grundsätzliche Möglichkeit der Festlegung einer „Weilerregelung“. Im Rahmen einer entsprechenden Änderung des Ordnungsplanes des Örtlichen Raumordnungskonzeptes ist dabei der betreffende Weiler durch die Signatur „Weilerregelung“ abzugrenzen und sind die innerhalb der abgegrenzten Flächen befindlichen Freihalteflächen aufzuheben. Unbeschadet der Bestimmungen des TROG 2016 und unter Einhaltung der in Punkt 4 der Anlage B formulierten Voraussetzungen sind innerhalb dieser Bereiche Baulandwidmungen bzw. Sonderflächenwidmungen zulässig.

b) Änderung der Anlage B der Verordnung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes:

Die Anlage B wird um den Punkt 4 mit folgendem Inhalt ergänzt:

4 Weilerregelung

Innerhalb der durch die Signatur „Weilerregelung“ abgegrenzten, für eine stärkere bauliche Entwicklung nicht geeigneten Weiler ist eine Baulandwidmung für Wohnzwecke oder eine Sonderflächenwidmung für nicht landwirtschaftliche Zwecke im Einzelfall nur zulässig, wenn

- ein konkreter Wohnraumbedarf des Grundeigentümers oder einer im jeweiligen Weiler ansässigen Person oder der Bedarf an einer Sonderflächenwidmung für eine im Weiler ansässige Person gegeben ist,
- die widmungsgemäße Verwendung innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren nach der Rechtskraft der Widmung durch entsprechende privatrechtliche Vereinbarungen sichergestellt ist und
- die sonstigen Erfordernisse für eine Baulandwidmung (Verkehrerschließung, Ver- und Entsorgung etc.) erfüllt sind oder
- ein bestehendes Gebäude für den Eigenbedarf des Eigentümers oder einer im Weiler ansässigen Person in einer Weise erweitert werden soll, die über die bestehende Regelung für Bauten im Freiland (25 % Erweiterung) nicht abgedeckt werden kann.

Eine Baulandwidmung über die violette, strichpunktierte Linie hinaus ist jedenfalls nicht zulässig. Bei allen baulichen Maßnahmen ist besonderes Augenmerk auf die landschaftliche Einbindung zu legen.

Im Zuge von Baulandwidmungen bzw. Bauverfahren ist auf allfällig bestehende Nutzungsbeschränkungen Bedacht zu nehmen (u.a. Lärm) und sind diese entsprechend zu berücksichtigen.

c) Änderung des Ordnungsplanes (Anlage A) für den Planungsbereich „Ötzbruck“, Gpn. 3264 und 3263, Bpn .442, .443, .441, .446/1, .448, .444, .445, .440 und .446/2 sowie Teilflächen der Gpn. 3262, 3260, 3293, 3261 und 3265 - gem. Änderungsplan Zahl ork_rop21001_v2.mxd wie folgt:

- Aufnahme einer neuen Signatur „Weilerregelung“ unter dem Punkt „Grenzen der Siedlungsentwicklung“
- Umgrenzung des Weilers Ötzbruck mit der neuen Signatur „Weilerregelung“
- Aufhebung der landwirtschaftlichen Freihaltefläche im Gesamtausmaß von rd. 4.817 m²
- Aufhebung der landschaftlich wertvollen Freihaltefläche im Gesamtausmaß von rd. 1.217 m²
- Aufhebung der forstlichen Freihaltefläche im Gesamtausmaß von rd. 805 m²

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 5) **Verschiedene Grundangelegenheiten – Gewerbepark - Tschiderer**

Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Gemeinderatsbeschluss vom 8.2.2021 bzgl. Grundverkauf von 100 m² im Gewerbepark aus dem Gstk. 839/1, lt. Vermessungsurkunde Krieglsteiner GZl. 9556C, insofern abzuändern, als dass die Grundstückskäufer (auf Grund einer inzwischen durchgeführten Grundbesitzeränderung) im Kaufvertrag nun „Tschiderer Mathias und Tschiderer Christoph“ sind.

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 6) **Vertrag Entstörungsbereitschaft mit Breitbandserviceagentur Tirol**

Damit der störungsfreie Betrieb der Glasfaserinfrastruktur sichergestellt wird, hat das Land Tirol die Breitbandserviceagentur Tirol GmbH (BBSA) mit der Organisation des tirolweiten Entstörungsbereitschaftsdienstes betraut. Durch den Abschluss dieses Vertrages entstehen der Gemeinde keine Kosten.

Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Abschluss des vorliegenden Vertrages über die Organisation der Entstörungsbereitschaft (FTTB/FTTH Infrastruktur) zwischen der Gemeinde Roppen und der Breitbandserviceagentur Tirol GmbH.

Abstimmungsergebnis:

JA	12 Stimmen
NEIN	
ENTHALTUNG	
BEFANGEN	

Zu Pkt. 7) Anträge, Anfragen und Allfälliges

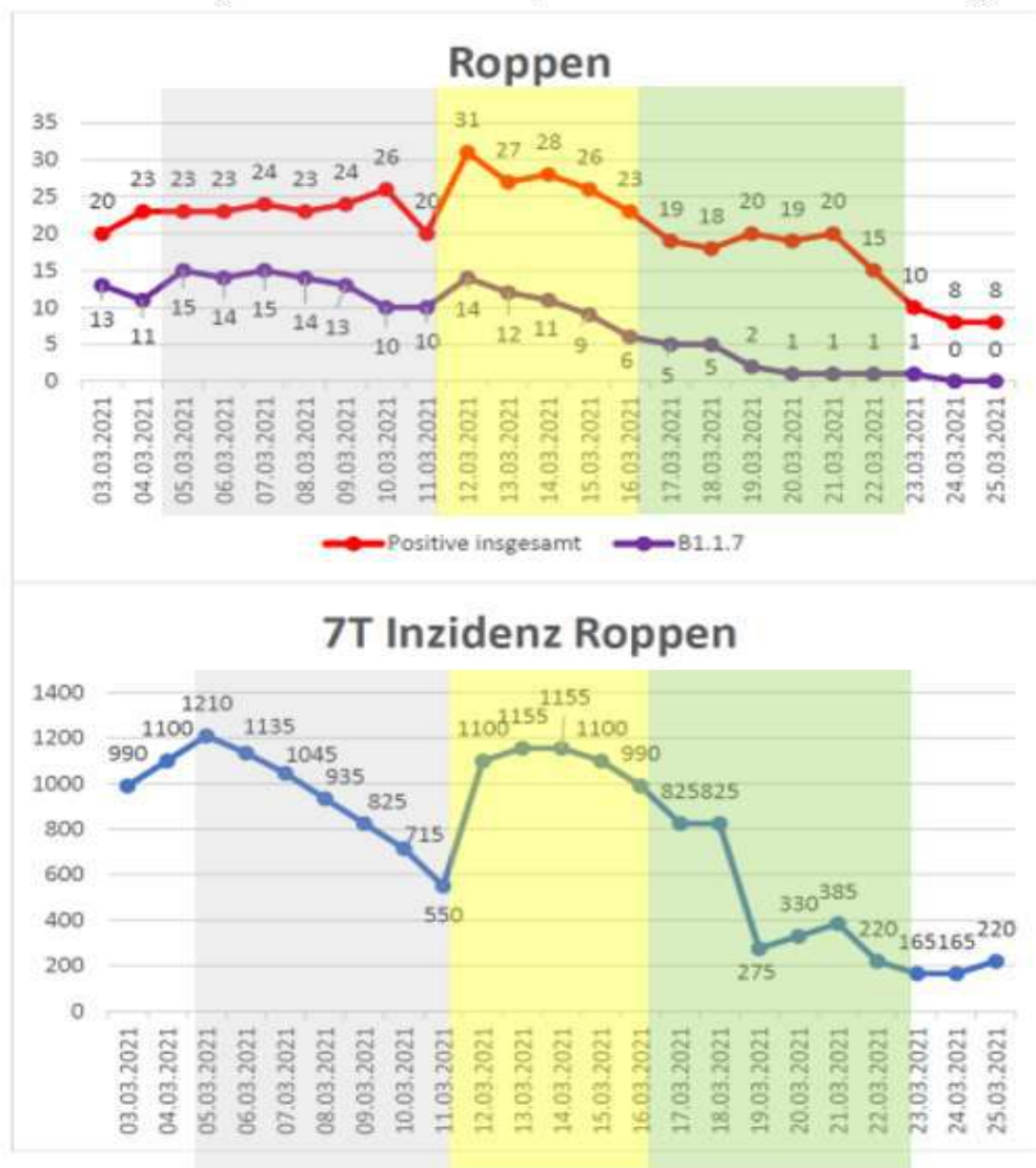
Unter Punkt „Anträge, Anfragen und Allfälliges“ wurde über folgende Themen diskutiert:

- Bgm. Ingo Mayr informiert den Gemeinderat über die kürzlich vom Land auferlegten Covid-Ausreistests, sowie die in der Gemeinde durchgeführten Covid-Impfungen für den Personenkreis 80+ und 65+. Er bedankt sich bei allen Mitwirkenden und der Bevölkerung, die das Teststraßenangebot sehr gut nützen. So konnten zwischen 11. und 25. März mehr als 4.000 Testungen durchgeführt werden. Von Elmar Rizzoli, dem Leiter des Krisenmanagements des Landes, wird Roppen als Paradebeispiel für eine gelungene Strategie zur Senkung von Ansteckungsrisiken genannt. Die Gemeinde Roppen wird die Teststraße auch nach der Testpflicht als Serviceleistung für die Bevölkerung anbieten.

In der nachstehenden Skizze sind die Covid-19-Verlaufsdaten vor und während der Ausreisetesttage in der Gemeinde Roppen dargestellt:

Covid-Entwicklung in Roppen im März 2021

im Zusammenhang mit der verordneten Testpflicht bei der Ausfahrt aus dem Ortsgebiet



- Bgm. Mayr und Vbgm. Neururer informieren den Gemeinderat über deren Zusammenkunft mit BH-Stv. Nagele Andreas und Fischer Hubert (Verkehrsabteilung BH-Imst) bzgl. Lärmschutzmaßnahmen für den Weiler Trankhütte. Laut ihrer Einschätzung sollte eine gewünschte 60 km/h-Beschränkung für den Bereich Trankhütte auf Grund der Erhöhung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrsflusses möglich sein. Vor allem wird aber die Erhöhung der Sicherheit der beiden Bushaltestellen, die vor allem von Schüler/innen stark genutzt werden, auf Anregung von BH-Stv. Nagele in dem mittlerweile erfolgten schriftlichen Antrag auf eine Verordnung der 60km/h Beschränkung als Hauptziel genannt. Für die in der Anrainerpetition ebenfalls genannte Reduzierung des Schwerverkehrs wird nach Vorliegen neuer Zählungen ein weiteres Ansuchen gestellt. Diesbezüglich verweist Raggl Thomas auf die augenscheinliche Problematik, dass zahlreiche LKW's ohne Ziel- und Quellenverkehr in Roppen die Bundesstraße anstelle der Autobahn benutzen.
Bgm. Mayr erläutert, dass auch bauliche Maßnahmen in Form einer Böschungserhöhung mittelfristig zu einer Lärmverminderung führen werden. Dies soll mit einem Grundzusammenlegungsverfahren ermöglicht werden.
- Bgm. Mayr informiert den Gemeinderat über das KEM-Projekt „Das Inntal summt“, das heuer auch auf private Gärten ausgeweitet wird. Dafür gibt es Saatgutpäckchen, die ab sofort im Gemeindeamt von der heimischen Bevölkerung kostenlos bezogen werden können. GR Ennemoser Martin regt an, dass diese Aktion von fachkundigen Personen für eine richtige Aussaat des Samens begleitet werden sollte.
- Bgm. Ingo Mayr berichtet von den bevorstehenden Neubauten der ÖBB-Unterführungen Riedegg und Ötzbruck sowie von den Vorbereitungsarbeiten am dafür benötigten Notweg Unterfeld. Er verweist darauf, dass diese millionenschweren ÖBB-Projekte zuletzt an einem seidenen Faden hingen bzw. bereits um mindestens zwei Jahre verschoben hätten werden sollen. Nur einem Kraftakt, an dem er auch den obersten Verkehrsplaner des Landes, Anrainervertreter sowie heimische Medien und den Gemeindevorstand involvierte, war es zu verdanken, dass der ursprüngliche Bau- und Zeitplan sichergestellt werden konnte. Beim Notweg verweist Bgm. Mayr auf die Tatsache, dass dieser nicht asphaltiert und nach der Fertigstellung der Unterführung Riedegg für den öffentlichen Verkehr wieder gesperrt wird.
- Bgm. Mayr teilt dem Gemeinderat mit, dass der Bauhof die neuen Spielgeräte beim Wolfau-Spielplatz aufgestellt hat und in den nächsten Tagen die restlichen Erdarbeiten durchgeführt werden. Auch die Terrassenerweiterung beim Sportplatzcafe Stampfer wurde mittlerweile abgeschlossen. Hier übernahm der Pächter einen Großteil der Baukosten. Zudem wird die Bepflanzung beim hinteren Friedhof fertig gestellt, sobald die Witterung es zulässt.
- Bgm. Mayr informiert den Gemeinderat, dass es zuletzt immer wieder Anfragen für eine Kinderbetreuung in der Kinderkrippe oder im Kindergarten von Eltern gibt, die früher in unserer Gemeinde lebten. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Kinderbetreuungseinrichtung weiterhin ausschließlich nur von in Roppen mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen in Anspruch genommen werden darf.
- Vbgm. Neururer Günter informiert den Gemeinderat darüber, dass im Bereich der Lourdeskapelle - Unterer Friedhof demnächst von der Gemeinde noch ein Brunnen errichtet wird, bei der Kapelle in Obbruck die Renovierungsarbeiten starten und regt an, heuer wieder den Umwelttag (Müllsammelaktion) durchzuführen.
- GR Schöpf Johanna und GR Patrick Raggl informieren den Gemeinderat über diverse Müllablagerungen entlang der Bundesstraße und im Gewerbegebiet Tschirgant.

- GR Ennemoser Martin informiert den Gemeinderat über seine Müllsammelaktion beim Christbaumsteig und appelliert an all jene, die jährlich die Christbäume entlang dieses Steiges gestalten, dass der Christbaumschmuck bis spätestens „Lichtmess“ entfernt werden sollte und nicht das ganze Jahr hängen bleibt.
- Bgm. Mayr informiert den Gemeinderat über die seit rund 15 Jahren anhaltenden Beschwerden über Verkehrsteilnehmer, die sich nicht an die 30km/h-Beschränkung im Ortsteil Obbruck halten. Da die bisherigen Maßnahmen, die unter anderem im Einklang mit der Landesvolksanwaltschaft errichtet wurden, augenscheinlich keine Wirkung zeigen, erscheint für ihn die Wiedererrichtung eines asphaltierten „schlafenden Polizisten“ als einzige zweckmäßige Lösung. Ein solcher bestand bis 2006, ehe er infolge der damaligen Kanalisierungsarbeiten abgebrochen und nicht mehr gebaut wurde. Im Gemeinderat herrscht Einigkeit darüber, dass die jetzige Lösung mit einem „mobilen Schweller“ sowohl für Verkehrsteilnehmer als auch Anrainer nicht zufriedenstellend ist. Andererseits ist man sich aber auch der Tatsache bewusst, dass es zahlreiche Gegner für einen asphaltierten Schweller gibt. Bgm. Mayr verweist auf Beispiele aus den umliegenden Orten, wo ordnungsgemäß errichtete asphaltierte Schweller ihre Funktionalität unter Beweis gestellt haben. Natürlich soll auch der neue Schweller den Vorschriften der Verkehrstechnik unterliegen.
- Raggl Thomas erkundigt sich beim Bürgermeister über den aktuellen Stand der Anzeigen des Landesumweltanwaltes im Gewerbegebiet Tschirgant (Tschiderer und Gigele). Bgm. Mayr informiert ihn, dass die Gemeinde Roppen die Entscheidungen des Landesverwaltungsgerichtes bzw. der Umweltabteilung der BH-Imst abwarten wird und erst dann weitere Schritte durch die Gemeinde erfolgen können.
- Auf Anfrage von GV Baumann Joachim bzgl. weiterer Vorgangsweise für den Recyclinghof informieren der Bürgermeister und Vizebürgermeister über deren Zusammenkunft mit DI Egon Fritz von den österreichischen Bundesforsten. Die Bundesforste werden im April ein Projekt zur Nutzung ihres Grundstücks westlich der Fa. Maschinenbau Falkner, das derzeit in der Gesamtpachtfläche der Gemeinde integriert ist, vorlegen. Anschließend wird der Pachtvertrag neu verhandelt bzw. ein Kauf der von der Gemeinde tatsächlich genutzten Grundstücke angestrebt.
- Auf Anraten von GV Baumann Joachim soll sich der Gemeindevorstand in seiner nächsten Sitzung unbedingt um eine Lösung für die Parkraumbewirtschaftung (z.B. Vermietung von 3-4 Dauerparkplätzen in der Tiefgarage in der Kinderbetreuungseinrichtung) bemühen, um eine drohenden Rückzahlung von etwa 100.000€ (Vorsteuer) zu verhindern.

Gemäß § 115 Abs. 2 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 können Gemeindebewohner, die behaupten, dass durch diesen Beschluss des Gemeinderates Gesetze oder Verordnungen verletzt wurden beim Gemeindeamt Roppen schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben.

Angeschlagen am: 12.04.2021

Abzunehmen am: 27.04.2021

Abgenommen am:

Der Bürgermeister:

MAYR Ingo e.h.

Gut zu wissen: Alle Details zur Testpflicht in Haiming, Roppen, Virgen und Matrei

Wegen der besonders hohen Zahl an Infektionen mit dem Coronavirus gilt für die vier Tiroler Gemeinden Haiming, Roppen, Virgen und Matrei i.O. ab Freitag eine Testpflicht beim Verlassen des Ortes.

Letztes Update am Freitag, 12.03.2021, 15:57



Wer aus Roppen ausreisen will, kann das vorerst nur mit Vorlage eines negativen Corona-Tests. ©

Thomas Böhm

Haiming und Roppen wird es wohl treffen

Es ist noch nicht offiziell, aber alles deutet darauf hin: In den neuen Corona-Hotspots Haiming und Roppen wird man Maßnahmen setzen müssen. Die Vorlage eines negativen Testergebnisses an der Gemeindegrenze wird wohl Bedingung werden, ab wann steht noch aus. Im Bezirk Imst kamen zwei Gemeinden in den letzten Tagen zu unrühmlicher Berühmtheit: Haiming stellt mit 48, Roppen mit 23 Corona-Infizierten gleich 38 Prozent aller positiven Fälle des Bezirkes – Alarmglocken für die Pandemie-Entscheidungsträger. Bereits am Montag tagte eine „Elefantenrunde“ in der Bezirkshauptmannschaft.

Maßnahmen erwartet

Zunächst konnte man sich nicht zu konkreten Maßnahmen durchringen. „Die Zahlen werden in den nächsten Tagen sinken, das Contact-Tracing verlaufe sehr gut, hat es geheißen“, berichtet Haimings BM Josef Leitner. Am Dienstag traf man einander abermals und diesmal dürfte doch nach Beratungen mit der Corona-Einsatzleitung eine Entscheidung gefallen sein. Zumindest die Grundsatzentscheidung, dass in Haiming und Roppen Maßnahmen getroffen werden müssen. Es sei fix, dass eine Ausreise aus dem Gemeindegebiet nur mit einem negativen Test möglich sein werde, heißt es aus sicherer Quelle. Zeitpunkt und Details seien allerdings noch nicht bekannt. „Die Einsatzleitung tagt noch, eine Entscheidung ist also noch nicht gefallen“, schildert Bezirkshauptfrau Eva Loidhold kurz vor Redaktionsschluss. Der Bezirk Imst hat mittlerweile die zweithöchste Inzidenz Tirolweit.



Hubert Daum



Ortszeitung Roppen

65. Ausgabe

HOU!

3/2021



Foto: Günther Walser

**HOU! wünscht
„Bleibt's g'sund!“**

INHALT

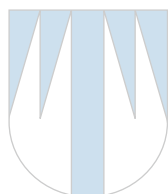
- Aus der Gemeinde
- Kinderkrippe/Kindergarten/Schule
- Vereine
- Kirche
- Portrait Johann Heiß

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Ropp'nerinnen und Ropp'ner!



Bürgermeister
Ingo Mayr



Nachdem schon in den vorherigen Ausgaben unserer Gemeindezeitung sehr viel über das Corona-virus und seine Auswirkungen auf den Alltag geschrieben worden ist, wollen das Redaktionsteam und ich dieses Mal voller Hoffnung auf „normale Zeiten“ vor allem über die zum Glück auch vorkommenden positiven Dinge des Lebens in Roppen berichten. Zum Beispiel über die immer wieder spürbare Hilfsbereitschaft, die – trotz Abstandshaltung – die Dorfgemeinschaft näher zusammenrücken lässt, oder die Dankbarkeit, die den zahlreichen Helferinnen und Helfern entgegengebracht wird.

Vor allem unsere Feuerwehrleute, die bei knapp 20 (!) Einsätzen im Dezember und Jänner immer bereit waren, zu helfen und zu retten. Sei es beim Brand in der Sylvesternacht in Ötzbrugg, als eine Familie mit einem Kleinkind binnen Minuten ihr Hab und Gut verlor und dennoch das Schlimmste verhindert werden konnte. Auch bei anderen Löscheinsätzen sowie vielen technischen Unterstützungen – vor allem mit Baumfällungen, die aufgrund der Schneelasten notwendig geworden sind – standen Thomas Pfausler und seine Mannschaft der Bevölkerung und der Gemeinde immer mit Rat und Tat zur Seite. Stets hilfsbereit erweisen sich auch Alli Schöpf und sein Vinci-Team seit vielen Jahren. Gerade in der Pandemie sind ihre Dienste – von der Nachbarschaftshilfe bis zur Organisation von Hauspflegediensten – besonders wichtig. Nahezu selbstverständlich funktioniert hierorts auch die Aktion „Essen auf Rädern“, die seit langer Zeit von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wird. Eine leidenschaftliche und mit hohem Zeitaufwand verbundene Arbeit stellt die Schaffung des Dorfbuchs dar, an dem unsere Chronisten seit langem wirken. In liebevoller Kleinarbeit wurden zahlreiche Fakten, Bilder und Anekdoten gesammelt, die nun professionell aufbereitet werden. Auch die vielen Vereine, deren Obleute und Ausschüsse ehrenamtlich für das kulturelle, musikalische, sportliche und soziale Zusammenleben in Roppen immens wichtige Beiträge leisten und „jung und alt“ zusammen-

bringen, sollen nicht unerwähnt bleiben. Leider erweist es sich derzeit als eher schwierig, jedem und jeder Einzelnen von Euch allen danken zu können – wie wir es von anderen Jahren mit Festen, kleinen Ausflügen oder kameradschaftlichen Treffen gewohnt sind. Ich hoffe, dass wir in einigen Monaten einige dieser Termine nachholen können und ich freue mich, viele von Euch wieder öfters sehen zu können.

Wenn ich die früheren Frühjahrsausgaben der HOU! durchblättere, lese ich Berichte über die Bälle im Kultursaal, über Faschnachtsfeiern, Erikablütenwanderungen, Ausflüge, Ski- und Rodelrennen, das Eisstock- und Schmiede-Pepi-Gedächtnisschießen, kirchlichen Festen, der Fastensuppe, dem Dorfputz, zahlreichen Vereinsversammlungen und, und, und. Ich wünsche uns allen, dass wir schon bald wieder gemeinsam feiern – und im nächsten Frühjahr wieder über all diese Termine lesen können. Nehmen wir weiterhin Rücksicht aufeinander und bleiben hoffentlich gesund.

Liebe Grüße
Bgm. Ingo Mayr

Liebe Grüße
Bgm. Ingo Mayr

Liebe Grüße
Bgm. Ingo Mayr

Die Gemeinde und das HOU!-Team gratulieren herzlich zum Geburtstag!

JÄNNER

Herbert Larcher	80
Katharina Larcher	85
Hilde Koch	80
Elfrieda Neurauter	85
Klara Müller	85
Engelbert Raggl	96
Anton Neururer	75

FEBRUAR

Fadik Günnugur	70
Helmut Köll	75
Angelika Köll	70
Alois Raggl	75
Alfred Zangerl	70
Johann Huter	75
Gertraud Raggl	75

MÄRZ

Beatrice Truyens	70
Alois Pohl	90
Martha Heiss	85
Ingeborg Eiter	85
Waltraud Pöll	75
Elisabeth Klocker	85

Die nächste Ausgabe der „HOU!“ erscheint **Anfang August 2021**.
Redaktionsschluss ist der **25. Juni 2021**.

Berichte, Beiträge, Anregungen, Leserbriefe etc., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, werden bis Redaktionsschluss direkt im Gemeindeamt oder per Email an walserroppen420@aon.at oder atelier.egger@rundschau.at gerne entgegengenommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kulturausschuss der Gemeinde Roppen
Obmann Günther Walser (gw)

Redaktion: Roswitha Benz (rb), Gebi Schnöll (G.S.), Ingo Mayr (im),
Günter Neururer (gn), Alexander Furtner (af)

Chronik-Teil: Helmut Plattner (hp), Jolanda Krismayr

Layout & Design: Barbara Lott/Ein Produkt aus dem Hause Atelier Egger, Imst

Kultursaal als Corona-Teststraße und Impfzentrum



Kleine Ordination für die Impfung mit Biontec Pfizer.

(im) Ruhige Zeiten erlebte der Kultursaal Roppen coronabedingt im vergangenen Jahr, zumal keine Feste, Bälle, Hochzeiten oder andere Veranstaltungen möglich waren. Dafür musste – und muss – er für andere Zwecke umfunktioniert werden: für

Gemeinderatssitzungen, Besprechungen und Verhandlungen. Zudem fungierte er in den vergangenen Wochen als Ordination und Labor für die Teststraßen sowie Covid-Impfaktionen. Anfang Dezember sorgte die tirolweite Testaktion in den Gemeinden für Aufregung. In allen Gemeinden des Landes wurden Teststraßen errichtet. In Roppen konnten kurzfristig zahlreiche professionelle Helfer_innen aus verschiedensten medizinischen Bereichen gefunden werden, die sehr gerne im Sinne der Allgemeinheit mithelfen, innerhalb zweier Tage bei rund 700 Menschen einen Nasenabstrichtest zu machen. Bei diesem Schnelltest, der in einem Kleinlabor im Kultursaal verarbeitet wurde, erhielten die Proband_innen das Testergebnis binnen kurzer Zeit. Auch im März, als die Zahl an infizierten Menschen in Roppen



Die professionellen Helfer bei der Arbeit im Kultursaal Roppen. Fotos: Gemeinde



Alexander Furtner koordinierte die Impftermine.



Theresa Röck beim Einsatz in der Teststraße.

stark anstieg und eine Testpflicht bei der Ausreise für unsere Gemeinde sowie Haiming vom Land angeordnet wurde, konnte innerhalb weniger Stunden eine Teststraße eingerichtet werden. Hier wurden täglich durchschnittlich mehr als 300 Testungen durchgeführt – dieses Mal per Gurgel-Spucktests, die in einem Innsbrucker Labor geprüft wurden. Zum Großteil erhielten die getesteten Personen innerhalb von acht Stunden das Ergebnis – bei einigen dauerte aber die Rückmeldung des Labors ziemlich lange, was berechtigterweise für Kritik sorgte. Auf diese hin konnte über die neue Bezirkshauptfrau Eva Loidhold, die bei dieser ersten Bewährungsprobe äußerst professionell agierte und mit ihrem Team die Gemeinde stark unterstützte, erreicht werden, dass in der Area 47 ein zusätzlicher Testbus mit

Schnelltestmöglichkeiten installiert wurde, der 24 Stunden lang seine Türen offen hatte. Ebenfalls im März wurden die älteren Generationen mit dem Impfstoff Biontec-Pfizer versorgt: In einer ersten Tranche konnten mehr als 80 Personen aus unserer Gemeinde, die das 80. Lebensjahr erreicht hatten, von Dr. Santer und seinem Team geimpft werden, kurze Zeit später die Menschen bis zum Geburtsjahrgang 1956. Diese Impfung erwirkten die Bürgermeister von Haiming und Roppen als Wiedergutmachung für die bisweilen langen Wartezeiten auf die Testergebnisse. Die Gemeinde Roppen dankt allen Mitwirkenden bei den Teststraßen und Impfaktionen für ihre schnelle und unbürokratische Bereitschaft, hier für die Gesundheit der Bevölkerung wichtige Schritte zu setzen.

Tolle Eislaufplätze

Der schneereiche Winter bescherte unseren Kindern einen Hauch von Normalität und Abwechslung in dem durch das Coronavirus eingeschränkten Alltag. Viele Kinder und Jugendliche vergnügten sich auf einem der zwei Eislaufplätze in unserer Gemeinde. Die kalten Temperaturen veranlassten ein paar Freiwillige, am Wolfauer Spielplatz

einen Eislaufplatz zu errichten, der sich großer Beliebtheit erfreute. Auch beim Stockplatz sorgten Egon Furtner und seine Helfer wie gewohnt für perfekte Eisverhältnisse für Jung und Alt. Die Gemeinde Roppen bedankt sich herzlich für das freiwillige Engagement aller Beteiligten.

Jochen Baumann

Obmann Jugend- & Sportausschuss



Dank dem Einsatz der freiwilligen Helfer entstand der neue Eislaufplatz.



Die Freude der Kinder war sichtlich groß.

Fotos: Privat

In Roppen soll es summen!

Bienen, Hummeln und viele weitere Insekten benötigen als Nahrungsquelle heimische naturnahe Blühwiesen, denn monotone Rasenflächen sind Wüsten für unsere heimische Insektenwelt. Bereits im letzten Jahr hat daher Roppen gemeinsam mit sechs anderen Gemeinden im Rahmen des mit EU-Mitteln geförderten Projekts „Das Inntal summt“ mehrere Flächen in artenreiche Blühwiesen verwandelt. Heuer ist die gesamte Bevölkerung aufgerufen, sich zu beteiligen. Dank der Unterstützung der Gemein-

de, des Regionalmanagements Bezirk Imst, der Klima- und Energiemodellregion Imst und Fördermitteln der EU erhalten RoppenerInnen kostenlos heimisches Saatgut für die Anlage von Blühflächen. Das Saatgut liegt ab dem 6. April zur freien Entnahme im Gemeindeamt Roppen auf. Wie man naturnahe Blühflächen anlegt, kann im Rahmen von kostenlosen Workshops erlernt werden. Termine hierzu und weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf: www.regio-imst.at/inntalsummt



Artenreiche Blühwiesen - kostenloses Saatgut im Gemeindeamt.

Foto: Manuel Flür

Über eine Infektionskrankheit

Die Nase meines Partners begann zu rinnen – völlig normal Mitte November. Am folgenden Tag entwickelten sich bei mir starke Kopfschmerzen – kann vorkommen. Doch der aufklärende Anruf kam schon bald: Kontaktperson von drei positiv Getesteten. Ein großer Cluster entstand, dem wir berufsbedingt offensichtlich nicht ausweichen konnten. Ob wir einen schweren Verlauf hatten? Je nach Definition. Im Krankenhaus, gar auf der Intensivstation waren wir nicht.

Als leichten Verlauf möchte ich es aber auch nicht bezeichnen. Schon bekannte Symptome teilten wir uns quasi auf, die ersten drei Tage waren wir sehr „lausig beinand“. Was sich länger dahinzog, war der Verlust der sonst so selbstverständlichen Sinne des Geschmacks und Geruchs. Kauen und Schlucken, nur damit der Körper Nahrung bekommt. Vollkommen egal, was man aß oder trank – es schmeckte einfach nach nichts. So kam zwischen- durch auch der vom Partner

unbeliebte Wirsing in den kraftbringenden Eintopf, geschmeckt wurde er ja sowieso nicht. Vor Weihnachten konnten wir dann wieder sämtliche Kekse voneinander differenzieren und ansatzweise den Geruch der Tanne wahrnehmen. Inzwischen haben sich vom Immunsystem gebildete Antikörper nachweisen lassen, doch wie lange bleiben diese und was bleibt sonst noch alles?

Uns überkommt seit Monaten eine Flut an Fachbegriffen, die zu bewältigen ist, indem nach

Bedeutung der Wörter und dem richtigen Umgang damit gefragt wird. Bitte, liebe Mitmenschen, wenden wir uns hierfür an verlässliche Quellen und evidenzbasierte Medizin. Kritisch zu sein ist wertvoll, wenn aber, mit Verstand.

„a innsbrucker Roupnerin“
(Name der Redaktion bekannt)

PS: Evidenzbasiert ist neben Cluster und Antikörper auch solch ein Fachbegriff.

Aufwendiger Winterdienst

(gn) Die starken und ergiebigen Schneefälle in diesem Winter haben auch unser Dorf in eine dicke Schneedecke gehüllt. So viel Schnee haben wir schon lange nicht mehr gehabt, am Bischlang und in der Reith waren sogar einige Skispuren zu sehen und das Rodeln war auch über die Totengasse möglich. Viele von uns, vor allem die Kinder, hatten viel Spaß mit der weißen Pracht.

Für die Mitarbeiter des Bauhofs und auch für jeden, der Schneeschaukeln muss, ist die Schneeräumung allerdings eine große Herausforderung. Damit die Straßen und Gehwege immer möglichst schneefrei sind, waren die Räumfahrzeuge an manchen Tagen fast rund um die Uhr im Einsatz. Nach der Räumung ging es gleich weiter mit dem Abtransport der enormen Schneemassen. Hierfür hat sich die große leistungsstarke Schneefräse bestens bewährt, der Rest wurde mit einem Bagger auf LKW verladen. Noch nie wurde so viel Schnee in

so kurzer Zeit abtransportiert. Die zeitgerechte Durchführung der Schneeräum- und Streuarbeiten ist im Winterdienst nicht immer einfach. Das Bauhof-Team hat durch seinen unermüdlichen Einsatz diese Aufgabe allerdings stets vorbildlich und professionell gemeistert. Vielen Dank an alle, die im Winter für sichere und schneefreie Straßen in Roppen sorgen!



Schneeräumung der Wanderwege.



Winter in Roppen.



Schneefräse im Einsatz.

Fotos: Günter Neururer

Erfolgreiche Suchaktion



An der Suchaktion nach dem Slowaken war auch die Wasserrettung Innsbruck beteiligt, die mit vier Booten den Inn absuchte. Foto: zeitungsfoto.at

(G.S.) Ein 24-jähriger Slowake löste am 19. Feber im Gebiet Roppen, Sautens, Ötztal-Bahnhof eine große Suchaktion aus, an der die Feuerwehren der drei Orte, mehrere Suchhundeführer der Österreichischen Rettungshundebrigade, etliche Polizeistreifen und Alpinpolizisten sowie Einsatzkräfte der Wasserrettung Innsbruck beteiligt waren. Der Slowake hat gegen 14.30 Uhr seinen Arbeitsplatz in einer Schlosserei in Roppen verlassen und wollte nach Sautens zu seiner Freundin. Weil er dort nicht

angekommen ist, wurde Vermisstenanzeige erstattet.

Im Einsatz war auch ein speziell für Nachtsucheinsätze ausgestatteter Polizeihubschrauber, der mitten in der Nacht vom Stützpunkt in Salzburg angeflogen kam und fast eine Stunde lang das Gebiet zwischen Roppen, Sautens und Haiming nach dem Abgängigen abgesucht hat. Dieser schloß zu diesem Zeitpunkt allerdings seelenruhig in einem Bienenhaus bei Sautens, wo er am nächsten Nachmittag von den Einsatzkräften unverseht entdeckt wurde.

Feueralarm in Ötzbruck

(G.S.) Einen Feuerwehreinsatz gab es in der Neujahrsnacht in Ötzbruck. Dort ist gegen halb vier Uhr im sogenannten „Rauchhaus“ ein Feuer ausgebrochen. Im Haus befanden sich beim Ausbruch des Feuers fünf Menschen, darunter auch ein Baby. Sie konnten alle recht-

zeitig ins Freie flüchten. Die Feuerwehr Roppen wurde bei der Brandbekämpfung auch von der FF Ötztal-Bahnhof sowie von der FF Imst unterstützt, die mit der Drehleiter vor Ort war. Der entstandene Schaden ist enorm, Brandursache war offenbar ein Hitzestau an einem Ölradiator.



Drei Feuerwehren standen in der Neujahrsnacht beim Brand in Ötzbruck im Einsatz. Das Haus brannte fast völlig aus. Foto: zeitungsfoto.at

Unser Dorf im feschen Winterwand'l

(G.S.) So soll der Winter sein! Mitte Jänner hat „Frau Holle“ ganz besonders fest ihre Betten ausgeschüttelt. Ganz Tirol ist unter einer dicken Schneedecke versunken. Auch in unserem Dorf brachte das glitzern- de Weiß vielen Menschen eine willkommene Abwechslung in den trüben Corona-Alltag. Ausgedehnte Spaziergänge in der verschneiten Natur standen bei Schönwetter ebenso auf dem Programm wie eine Dorfrunde, bei der man durch den vielen Neuschnee etliche imposante Eindrücke sammeln konnte. Für die „HOU“-Leser haben wir einige „Schneebilder“ geknipst, die an die ergiebigen Schneefälle in diesem Winter erinnern sollen. Aber: Das ist Schnee von gestern. Nun freuen wir uns alle auf das Frühjahr, dass schon kräftige Lebenszeichen von sich gibt.



Fotos: Gebi Schnöll



Pater Wolfgang nahm Abschied vom Kloster

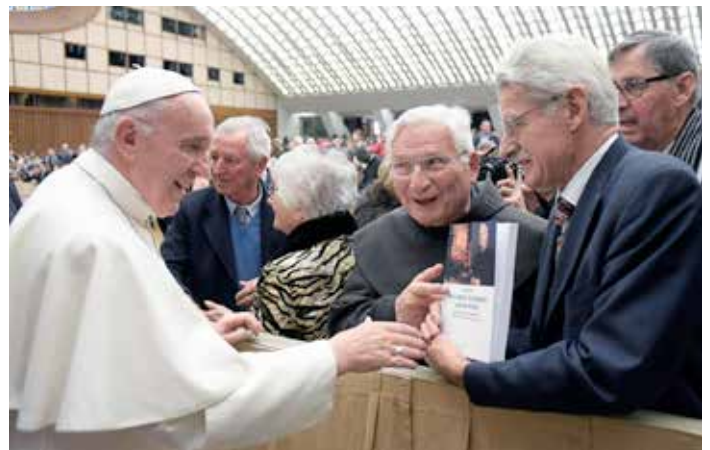
Seelsorger übersiedelte auf eigenen Wunsch vom Franziskanerkloster Telfs ins Pflegeheim St. Klara in Hall

(G.S.) Zehn Jahre lang wirkte Pater Wolfgang Heiß im Franziskanerkloster in Telfs, kürzlich wechselte er auf eigenen Wunsch in das Pflegeheim St. Klara in Hall. Seit 1954, als er in den Franziskanerorden eintrat, also seit fast 70 Jahren, stellte der Geistliche sein Leben in den Dienst der Kirche. Seine Jugendjahre verbrachte Wolfgang Heiß in Roppen, wo er auch die Primiz und vor elf Jahren sein 50-Jahres-Priesterjubiläum feierte.

Pater Wolfgang Heiß zeigte bereits früh sein Interesse am kirchlichen Leben, diente auch als Ministrant am Altar und hatte schon als Kind den Wunsch, einmal Priester und „Pater“ zu werden, wie sein Onkel Pater Otto, nach dessen Namen er getauft wurde. Der gebürtige Pettnauer wuchs in einer tiefgläubigen Lehrerfamilie auf. Nach der Matura am Haller Franziskaner-

Gymnasium, dem folgenden Theologie-Studium und seiner Priesterweihe im Jahre 1960 war Pater Wolfgang die ersten Jahre als Jugendseelsorger in Schwaz und Reutte tätig, anschließend agierte er von 1965 bis 1967 als Leiter des Juniorates der Tiroler Franziskanerprovinz in Schwaz. Seit 1968 engagierte sich P. Wolfgang bei der Bewegung „Für eine bessere Welt“ in Rocca di Papa, gegründet von Pater Riccardo Lombardi SJ. Glückliche Jahre von 1983 bis 1986 folgten für den rührigen Franziskaner als geistlicher Leiter des Vatikanischen Jugendzentrums und im Päpstlichen Rat für die Laien.

Nach seiner Zeit als Pfarrer von St. Marien in Lienz leitete Pater Wolfgang ab dem Jahre 1992 als Provinzial neun Jahre die Tiroler Franziskanerprovinz. Anschließend übernahm er die Schulseelsorge am Haller Franziskaner-Gymnasium und übersiedelte im Jahre 2011 nach Telfs. Von hier aus begleitete Pater Wolfgang viele Pilger nach Medjugorje, nach Assisi und ins Heilige Land, leistete Seelsorge in Beichtgesprächen, Exerzitien und Einkehrtagen und fand bei seinen Ansprachen und Predigten interessierte und aufnahmebereite Zuhörer. Die Eucharistie war ihm immer besonders wichtig, „denn von ihr strahlt die Liebe Gottes aus“, davon ist Pater Wolfgang überzeugt. Und getreu seinem Lebens-Leitsatz ermunterte er in allen seinen



Pater Wolfgang Heiß war vergangenes Jahr im Vatikan, wo er von Papst Franziskus zu einer Audienz geladen war. Foto: Privat

Ansprachen die Zuhörer: „Wir müssen die Liebe leben!“ Pater Wolfgang ist ein zuversichtlicher und fröhlicher Mensch, der mit seiner Offenheit auf die Mitmenschen zugeht. Ihm zu begegnen, bringt Freude und Zuversicht. Auch wenn sein Gehen mühsam und beschwerlich wurde, sein Geist ist rege.

Alles Gute für die Zukunft! Und vielen, die ihn über Jahrzehnte hinweg begleitet haben

(auch im Gebet) und von seiner überzeugenden Glaubenskraft geprägt wurden, wird der beliebte Seelsorger fehlen. Sehr vermissen werden ihn auch seine Mitbrüder im Kloster und viele Besucher seiner beliebten heiligen Messen. Mit einem „Vergelt's Gott“ für sein segensreiches Wirken sei der Wunsch verbunden, Gott möge dem bescheidenen Priester mit dem fröhlichen Herzen noch viele gute Jahre schenken.



Pater Wolfgang Heiß nahm Abschied von Telfs. Foto: A. Bergant

Neue Öffnungszeiten

(im) Coronabedingt weitete die Gemeindeführung im Vorjahr die Öffnungstage am Recyclinghof aus, indem zu den bestehenden Nachmittagen am Mittwoch und Freitag auch am Montag die Reststoffe abgeliefert werden konnten. Der Montagstermin erfreut sich seither großer Beliebtheit und wird gut angenommen. Da die gleichzeitige Reduktion der Öff-

nungszeit am Freitag verursachte aber vor allem für Berufstätige Probleme. Aus diesem Grund ist seit Jänner der Recyclinghof am **Montag bis 19 Uhr** geöffnet. Damit wird auch der Wunsch der Bevölkerung, mit der Bringung des zumeist am Wochenende erfolgenden Strauch- und Grasschnitts nicht bis Mittwoch warten zu müssen, Sorge getragen.

Öffnungszeiten Recyclinghof:

Montag: 15:00 – 19:00 Uhr
Mittwoch: 13:00 – 16:45 Uhr
Freitag: 13:00 – 17:45 Uhr

Der Recyclinghof bleibt geschlossen am:
 6. Jänner Hl. 3 Könige, 5. April Ostermontag, 24. Mai Pfingstmontag, 1. November Allerheiligen, 8. Dezember Mariä Empfängnis und 24. Dezember Hl. Abend



Als Pater Wolfgang Heiß vor elf Jahren sein 50. Priesterjubiläum feierte, gratulierten die Roppner Schützen mit einem Kanonenschuss. Auch der damalige Landtagspräsident Herwig van Staa gratulierte zum Jubiläum recht herzlich. Foto: Privat

Gemeinde unterstützt Energieberatungskosten finanziell

(im) Als e5- und Klima-Energiemodellregionsgemeinde bietet die Gemeinde Roppen ihrer Bevölkerung zahlreiche Unterstützungen an. Vor allem bei Beratungen, wie sinnvoll Energie gespart und somit umweltschonend Kosten reduziert werden können, gibt es finanzielle Hilfestellungen.

Am jeweils ersten Freitag im Monat zwischen 14:00 und 18:00 finden kostenlose Beratungstermine im Büro des Regiovereins (Kirchplatz 8 – im Geschäfts- und Arzthaus im zweiten Stock) statt. Produkt- und firmenneutral informieren dabei Spezialisten über Optimierungsmöglichkeiten bei der Haustechnik, die Nutzung von Förderungen und weitere Dinge, die die Energieeffizienz und den Wohnkomfort erhöhen und gleichzeitig die Geldtasche schonen. Falls eine Sanierung oder ein Neubau geplant ist: Telefonisch unter 05417/20018 anmelden und einen Termin vereinbaren. Die Dauer der kostenlosen Beratung beträgt ca. 45 Minuten. „Ein spezielles ‚Zuckerl‘ bieten wir in Roppen unserer Bevölkerung an. Da wir als Zentrum der Klima- und Energiemodellregion Imst mit 25 Mitgliedsgemeinden nicht nur bei unseren Gemeindeprojekten als Vorbild agieren

möchten und sowohl bei der Reduktion von Energiefressern als auch bei der ressourcenschonenden Stromerzeugung durch PV-Anlagen und dem Trinkwasserkraftwerk seit Jahren neue Wege eingeschlagen haben, sollen auch die Roppnerinnen und Roppner noch mehr als bisher bei ökologisch sinnvollen Maßnahmen unterstützt werden“, erklärt Bgm. Ingo Mayr.

Die Gemeinde Roppen zahlt zum Beispiel bei folgenden Beratungen einen Beitrag:

- Heizungscheck und Solaranlagencheck
 - Sanierungsimpuls Roppen
 - Energieberatung vor Ort (Dauer: ca. 2 Stunden, Info über Gebäudeisolierung, Haustechnik, Ökologie am Bau, Förderungen. Kosten: 120.- Euro, die Gemeinde übernimmt davon 60.- Euro)
 - Gemeindeförderung beim Bau einer neuer PV- oder Solaranlage.
- Zudem bietet die Gemeinde im Rahmen des Projekts „Inntal summt“ heuer erstmals spezielle Samenmischungen für Roppnerinnen und Roppner an, die im eigenen Garten eine naturnahe Blumenwiese haben möchten (im Gemeindeamt abholbar). Zudem liegen im Gemeindeamt zahlreiche Broschüren von Energie Tirol auf.



Durch sinnvolles Energiesparen wird nicht nur die Umwelt, sondern auch die Geldtasche geschont. Foto: Pixabay

ZUKUNFT GESTALTEN - HEIMELIG LEBEN

- Sie haben hohe Heizkosten?**
- Sie fühlen sich nicht wohl in Ihrem Heim?**
- Sie wollen den Wert des Hauses steigern?**
- Sie wollen in die Zukunft investieren?**
- Sie denken darüber nach zu sanieren?**

Stufenweise oder in einem Zuge - wir bieten Ihnen eine kostenlose Entscheidungshilfe an und beraten in Fragen der Bautechnik, Gebäudetechnik und Förderbarkeit:

- Erstberatung beim Regionalmanagement in Roppen an jedem ersten Freitag im Monat (5.3.21, 2.4.21, 7.5.21)
Anmeldung unter www.energie-tirol.at/beratungsstellen/ oder telefonisch: 0512 589913 und/oder
- Vor-Ort-Beratung: Energie Tirol unterstützt Sie mit einer produkt- und firmenneutralen Beratung direkt bei Ihnen vor Ort. So können ExpertInnen, abgestimmt auf Ihr Gebäude, Fragen rund ums Thema Energieeffizienz beantworten. Für diese vom Land Tirol geförderte Beratung fällt ein Kostenzuschuss von 120.- Euro pro Objekt an. 15 Beratungen können über die KEM Imst kostenlos angeboten werden (nach Reihenfolge der Anmeldung).

ENTWARNUNG

Jener Mann, der im März vergangenen Jahres im gesamten Ortsgebiet von Roppen an insgesamt 29 Stellen auffällig gelbe Flugblätter aufgehängt hat, mit denen er sich als „besorgte Mutter und Mitbürgerin von Roppen“ ausgab, die auf einen herumtreibenden Perversling aufmerksam machen wollte, ist vom Oberlandesgericht Innsbruck rechtskräftig verurteilt worden, da seine Beschuldigungen schlichtweg falsch und von ihm frei erfunden waren.

Dar Burschl im Lockdown

**I schaug aucha - er lodet mi ein.
A gmiatlicher Spaziergong - für deis isch olbig Zeit.
A Inneholte - A Besinnlichkeit -
A Stauna über so an Ausblick
Unendliche Freiheit - a bissele Glück.**

Magdalena Safer



Arbeiten am „Dorfbuch Roppen“ schreiten voran

(im) Seit rund drei Jahren arbeitet das Chronikteam um Fritz Raggl, Helmuth Plattner und Jolanda Krismayr an der Entstehung eines Dorfbuchs. Gemeinsam mit zahlreichen Mitwirkenden soll aus tausenden Bildern, Geschichten, Ansichten, Dokumenten und Überlieferungen ein rundes Werk entstehen. Die Gemeindeführung und der Kulturausschussobmann konnten in Absprache mit den Chronisten nun eine professionelle Buchautorin an Bord holen, die die einzelnen Teile koordiniert und in einer einheitlichen Sprache ein Buch über das Dorf, seine Schönheiten, seine Besonderheiten, seine Menschen und seine Geschichte kreiert: Lisi Zangerl aus

Schnann hat soeben ein Buch über die Eisenbahnverlegung am Arlberg geschrieben, ist als freie Journalistin und Autorin tätig und konnte bei ihrer Präsentation mehr als überzeugen. Die gebürtige Flirscherin ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. Sie schreibt Tagesaktuelles für Bezirks- und Tageszeitungen, Portraits für Journale und Magazine, Reisereportagen und Beiträge für die Kirchenzeitung. Seit längerem arbeitet sie auch als Autorin und wirkte u.a. bei mehreren Biographien mit. Ihr jüngstes Werk über die Eisenbahnverlegung in St. Anton konnte durch ihre penible Recherchearbeit bis nach Wien ins Verkehrsministerium alle

Beteiligten rundum begeistern. Das gab den Hauptauschlag dafür, dass die Wahl beim Dorfbuch Roppen auf Lisi Zangerl fiel. „In St. Anton ist es ihr gelungen, selbst die einstigen Gegner der Bahnverlegung sowie zahlreiche andere kritische Stimmen zu Wort kommen zu lassen und ein Gesamtwerk zu schreiben, indem sich alle zur vollsten Zufriedenheit wieder finden“, fasst Bgm. Mayr die Bemühungen auf der Suche einer Autorin, die Akzeptanz bei den doch unterschiedlichsten Beteiligten findet, zusammen. Gemeinsam mit Kulturausschussobmann Günther Walser bedankt er sich über die jahrelange und mühevollen Arbeit des Chronistenteam und ist



Lisi Zangerl wurde als Autorin für das Dorfbuch engagiert. Foto: Andreas Künk

sich sicher, dass dieses unter Lisi Zangerls Federführung ein schönes und hochwertiges Dorfbuch, das seinem Auftrag gerecht wird, erschaffen wird.

Spielplatz Wolfau wird erweitert

(im) Vor 15 Jahren wurde am alten Sportplatz gemeinsam mit der Wolfauer Bevölkerung ein schöner Spielplatz errichtet. Auf dem ursprünglich für eine zusätzliche Wohnanlage vorgesehenen Gemeindegundstück entstand eine Spieloase, die von den in der Umgebung wohnenden Kindern, aber auch vom Kindergarten gerne genutzt wird. Mittlerweile sind die Geräte aber

schon in die Jahre gekommen, weshalb eine seit langem geplante Sanierung und kleine Erweiterung endlich umgesetzt werden konnte. Einen großen finanziellen Beitrag dazu lieferte die Wolfauer Bevölkerung selbst, indem der Reingewinn des letzte „Riedleffests“ in neue Geräte investiert wurde, wofür die Gemeindeführung, vor allem aber die Kinder, sehr dankbar sind.



Neue Spielgeräte am Sportplatz Wolfau.

Foto: Ingo Mayr

Damals & Heute: „Peibl Platz“

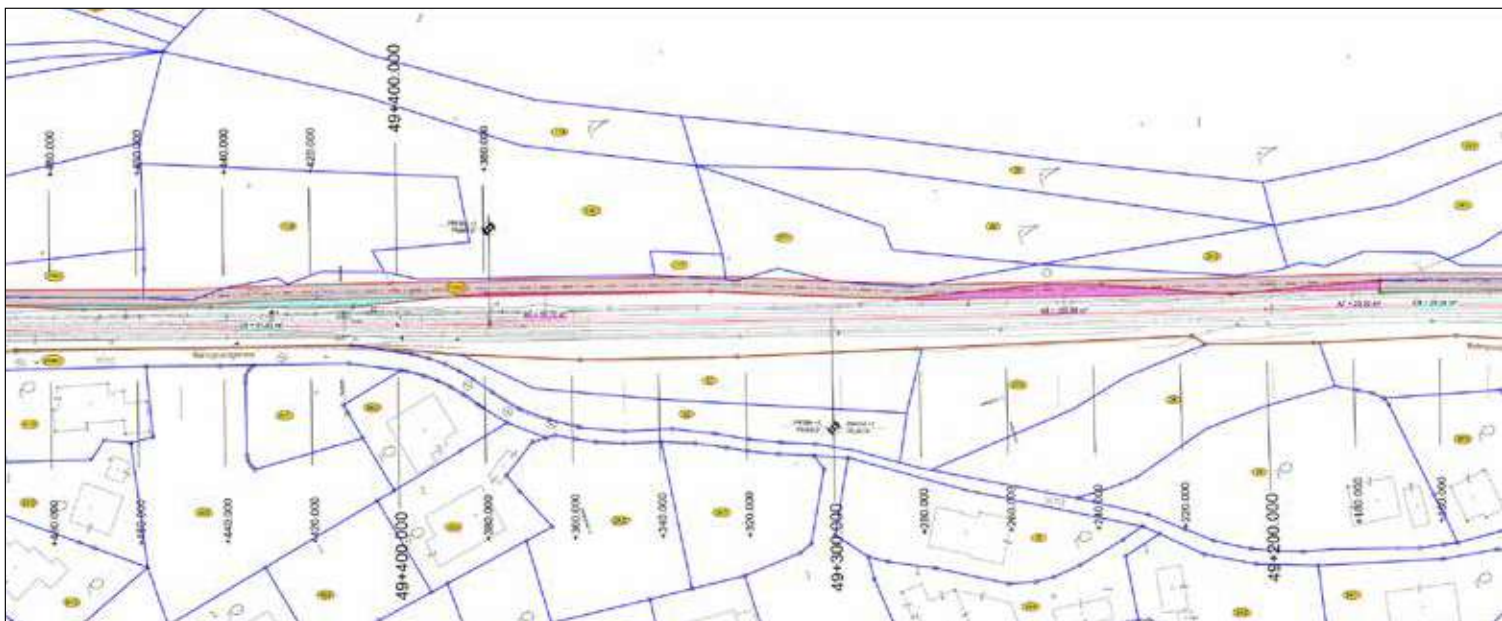


2009



2021

Fotos: Ingo Mayr



Auszug aus dem Not- und Versorgungswegplan unterhalb der Bundesstraßenbrücke.

Grafik: ÖBB Infra AG

Neubau ÖBB-Unterführungen hing am seidenen Faden

(im) Die ÖBB werden im Zeitraum zwischen April und August die Unterführungen in die Ortsteile Riedegg und Ötzbrugg komplett erneuern. Anstelle der jetzigen – für LKW zu schmale und zu niedrige – Unterführungen, entstehen neue, die den heutigen straßenrechtlichen Normen gerecht werden.

Dabei standen Mitte Februar diese seit eineinhalb Jahren projektierten und mit vertraglichen Übereinkommen zwischen der Gemeinde Roppen und der ÖBB plötzlich auf der Kippe. Aufgrund neuer – durchaus vernünftiger – Überlegungen des zweigleisigen Ausbaus der Bahnlinie zwischen Ötztal und Roppen sollten die Pläne verworfen und neue Projekte erstellt werden.

Zum Glück gelang es Bgm. Ingo Mayr, der seine Kontakte nach Wien nutzte und binnen dreier Tage ein Gipfeltreffen einberufen konnte, bei dem neben den Verantwortlichen der ÖBB-Infra-AG auch Vize-Bgm. Günter Neururer und GV Günther Walser sowie der oberste Verkehrsplaner des Landes und ein Vertreter der Bevölkerung Riedeggs mitwirkten. Dabei listete Bgm. Mayr die nun schon drei Jahrzehnte währenden Zusagen, Neupläne, Absagen, Projektänderungen etc auf, die am Rücken der Bevölkerung der betroffenen Ortsteile und der

Gemeinde Roppen ausgetragen worden sind, auf. Die zu diesem Zeitpunkt bereits begonnene Arbeit am Not- und Versorgungsweg während der Bauphase brachte Vize-Bgm. Neururer ein, während Anrainervertreter Gordon Köll die bereits im guten Glauben an die baldige Bereinigung der LKW-untauglichen Unterführungen getätigten Investitionen und Planungen der Bevölkerung anführte. GV Walser argumentierte als langjähriger ÖBB-Fahrplanexperte mit den Auswirkungen auf die von Fahrgeschwindigkeiten abhängigen Fahrttaktpläne, was auch Tirols obersten Verkehrsplaner DI Ekkehard Allinger-Csollich beeindruckte.

Letztlich gelang es Bgm. Mayr und seinem Team mithilfe von DI Allinger Csollich, die anwesenden ÖBB-Experten davon zu überzeugen, dass die bereits projektierten Pläne nicht wenige Wochen vor den fixierten Projektbeginn verändert werden könnten. „Ich bin froh, dass letztlich die Vernunft gesiegt hat. Der künftige zweigleisige Ausbau ist natürlich sinnvoll, wird aber frühestens in 10 bis 15 Jahren realisierbar sein. Bis dorthin die bestehenden Unterführungen im alten Zustand zu belassen, konnten wir gegenüber der betroffenen Bevölkerung nicht verantworten“, so Bgm Mayr, der sich auch

vom ÖBB-Angebot, bei einem späteren Umbau den finanziellen Neubauschuss seitens der

Gemeinde in Höhe von 170.000.- Euro nicht leisten zu müssen, nicht umstimmen ließ.



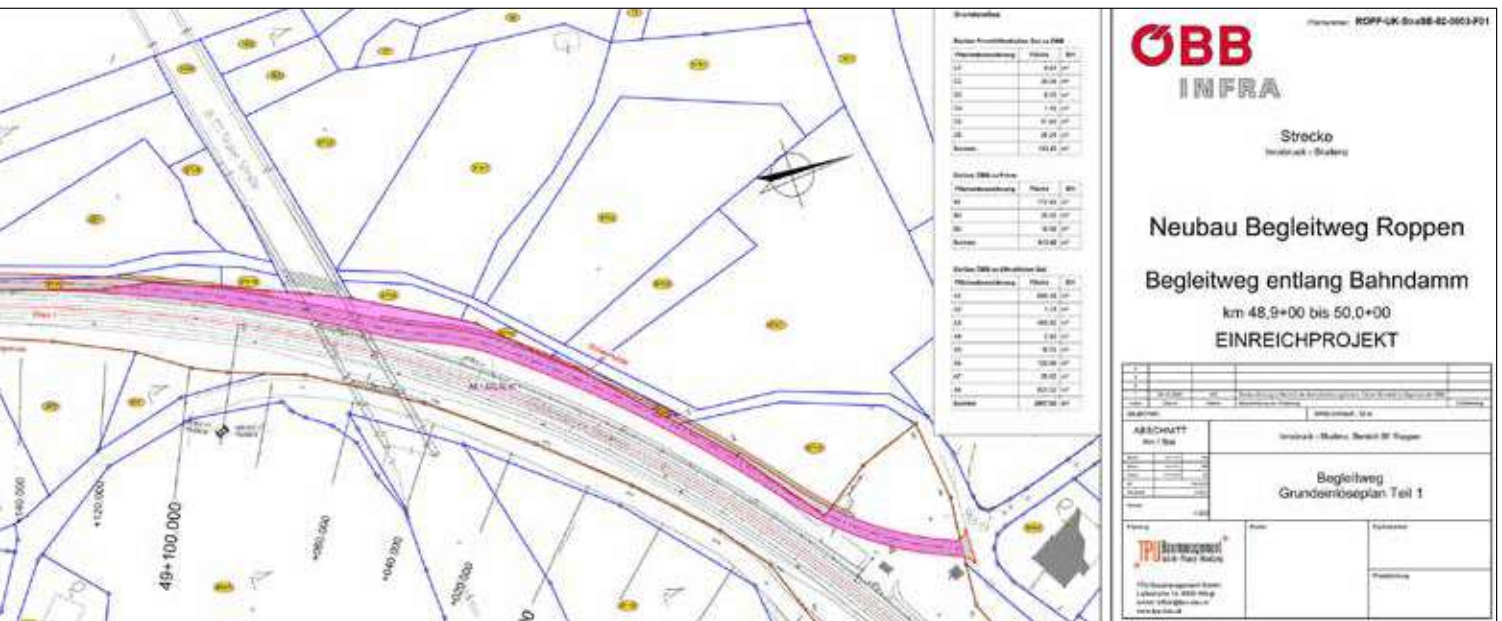
Bgm. Ingo Mayr legte zahlreiche alte Pläne für den zweigleisigen Bahnausbau vor, um die zeitliche Dimension der Realisierbarkeit aufzuzeigen.

Foto: Mayr



Retterungs-Einsatzfahrzeug in der bestehenden Riedegg Unterführung – eine sehr knappe Sache.

Foto: Neururer



Vorarbeiten für Unterführungsneubauten starteten

(im) Der Not- und Versorgungsweg im Bereich Unterfeld, der gemeinsam von der ÖBB-Infra-AG und dem Land Tirol geplant worden ist und einen Teil des Projekts „Grundzusammenlegung Unterfeld“ darstellt, steht

vor der Vollendung – gerade rechtzeitig, ehe die bestehende Bahnunterführung zum Ortsteil Riedegg abgerissen wird. Die ÖBB-Infra-AG nützt die Gelegenheit einer längeren Sperre der Arlbergstrecke, um bis

September 2021 eine neue, den heutigen Verkehrsanforderungen entsprechende Unterführung zu errichten. Ohne den eingangs erwähnten Notweg wäre während dieser Zeit der Ortsteil Riedegg nicht

mit Fahrzeugen erreichbar gewesen, weshalb – trotz coronabedingten Verschiebungen – die Gemeindeführung gemeinsam mit dem Land Tirol alle Hebel in Bewegung setzte, rechtzeitig zu einer Bewilligung dieser Trasse zu kommen. Bgm. Mayr und Vize-Bgm. Neurrer, die seitens der Gemeinde an den Verhandlungen teilnahmen, danken allen Beteiligten für die Bereitschaft, hier an einem Strang zu ziehen. „Es ist nicht selbstverständlich, dass die betroffenen Grundbesitzer weitgehend im Sinne einer vernünftigen Lösung für die Bevölkerung von Riedegg dem neuen Weg zustimmten“, weiß Mayr, der präzisiert: „Vor allem im Einfahrtsbereich zur Schrankenanlage konnte durch die Kompromissbereitschaft von Alois Ennemoser und Pepi Huter ein Nadelöhr beseitigt werden, damit auch größere Fahrzeuge – wie z. B. unsere Feuerwehrautos – den Versorgungsweg erreichen können!“ Bei diesem selbst stellte der Bereich unter der Bundesstraßenbrücke die größte Herausforderung dar. Hier musste ein größerer Abtrag im Nahebereich der Bahntrasse erfolgen, wodurch auch gröbere Erdarbeiten bei den benachbarten Grundstücken notwendig wurden.



Baggerfahrer Toni Huber sorgte für einen ordentlichen Spatenstich bei der neuen Zufahrt zum Bahnschranken. Foto: Mayr

Kinderkrippe „Krabbelmäuse“

Juchhe, endlich Schnee!

Im Januar freuten wir uns über den langersehnten Schnee. Warm angezogen wurde im Garten geschaufelt, gegraben und gebaut! Durch die wirklich eisigen Temperaturen holten wir kurzerhand den Schnee auch zu uns in den Gruppenraum. Dort konnten die Kinder wichtige Sinneserfahrungen sammeln und Spaß haben: Angreifen, formen, bauen –

ohne Handschuhe – spüren, wie Hände und Finger kalt werden. Schneeschmelzen beobachten. Was macht die Wärme mit dem Schnee? Wir bauten gemeinsam einen kleinen Schneemann, den wir anschließend auf unsere Terrasse stellten. Die Kinder beobachteten täglich, wie sich der Schneemann durch die unterschiedlichen Außentemperaturen veränderte und eines Tages

nur noch die Knöpfe, der Hut und der Stock am Boden lagen. Passend dazu sangen wir ein Schneemannlied und verkleideten uns als Schneemann.

Fasching

Am Unsinnigen Donnerstag sowie am Rosenmontag kamen viele Kinder schon verkleidet in die Kinderkrippe. Natürlich verkleideten auch wir uns und es wurden spannende und lustige

Vormittage mit Zauberei, Kinder schminken, Krapfen essen, Spielen und Tänzeln gefeiert.

Am Faschingsdienstag waren wir alle Maler und Künstler. Die Kostüme wurden von den Kindern selbst gestaltet. Mit Malerkübel und Pinsel ausgestattet, machten wir uns auf den Weg durch die Kinderkrippe und verpassten den Wänden einen neuen Anstrich.



Im Garten – wir lassen es noch mehr schneien.



Emma beim „Team schießen“.



Die „Hobby-MalerInnen“ sind begeistert bei der Arbeit.



Jakob kam am Rosenmontag als Ziegenpeter.



Malerfest am Faschingsdienstag.



Die Kinder freuten sich über das Malerfest.

Fotos: Kinderkrippe

Einblick in den Kindergartenalltag

Trotz anhaltender Erschweren beim Arbeiten mit unseren Kleinsten – aufgrund der Corona-Pandemie – lassen wir uns nicht unterkriegen. Natürlich vermischen wir die Öffentlichkeitsarbeit, Feste im Kindergarten, wie zum Beispiel das gemeinsame Weihnachtsfest, bei welchem wir unsere Talente immer so gerne mu-

sikalisch und theatralisch zum Besten gaben. All das konnten wir heuer nur gruppenintern erleben. Doch unser Blick nach vorne bietet immer wieder schöne Möglichkeiten, um unseren Kindergartenalltag dennoch kreativ, interessant und abwechslungsreich zu gestalten. So starteten wir im Jänner mit stark reduzierter Kinderzahl und überlegten, was wir den Kindern als Alternativen zum gecancelten traditionellen Skikurs bieten könnten.

Weil es Frau Holle wirklich gut mit uns meinte, nutzten wir die optimale Schneelage, griffen zu unseren Rutschellern und tobten uns im Schnee aus.

Blasiussegen

Pfarrer Johannes gab unseren Kindern – unter Einhaltung aller Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie – den Blasiussegen und erzählte kurz die Geschichte um diesen Heiligen. Herzlichen Dank an Pfarrer Johannes für seine Bemühungen und seinen Einsatz!



Spaß im Schnee.



Die Kinder nutzen den Schneehaufen zum Spielen.



Pfarrer Johannes erzählt kindgerecht vom Leben des Hl. Blasius.

Fasching

Die Vorbereitungen für unser Faschingsfest laufen auf Hochtouren. Im Hausgang steht ein Tipi, das bei unserem Rollenspiel nicht fehlen darf.

Die selbstgebastelten Ketten wurden mit Holzfedern aufgepeppt und der Kopfschmuck mit den bunten Federn lässt keinen mehr daran zweifeln: WIR SIND

INDIANER! Die Pädagoginnen erzählten den Kindern viel Informatives über dieses Volk. Auch Bilderbücher zu diesem Thema wurden altersgerecht angeboten. Kreativität war bei der Namensgebung jedes einzelnen Indianers gefragt: Die Kinder hören nun auf „Helle Sonne“, „Blauer Fluss“, „Glitzernder Stern“, „Mutiger Bär“ oder „Schöne Feder“...



Herzlich Willkommen bei den Indianern.



Beim Umzug konnten wir das Indianerlied, begleitet durch unsere bemalten Tamburins, zum Besten geben.



Die Indianerjause – ein Hochgenuss auch für das Auge!

Fotos: Kindergarten

Musikkapelle Roppen: Trotz Corona aktiv

Silvesterspielen wie noch nie

2020 gab es ein Silvesterspielen, welches hoffentlich einzigartig in der Geschichte der Musikkapelle Roppen bleiben wird. Normalerweise kommen wir Mitglieder der Musikkapelle Roppen zu euch nach Hause, um euch unsere Neujahrswünsche zu überbringen. Diesmal war dies leider nicht möglich, weswegen wir die derzeit fast schon alltägliche „virtuelle Möglichkeit“ wählten. Somit saßen wir schweren Herzens zuhause und konnten zumindest diesen Weg nutzen, euch „a guats nis Jähr“ zu wünschen.



Zu Silvester 2020 gab es virtuelle Neujahrswünsche von der Ofenbank.

Ausschusssitzungen der besonderen Art

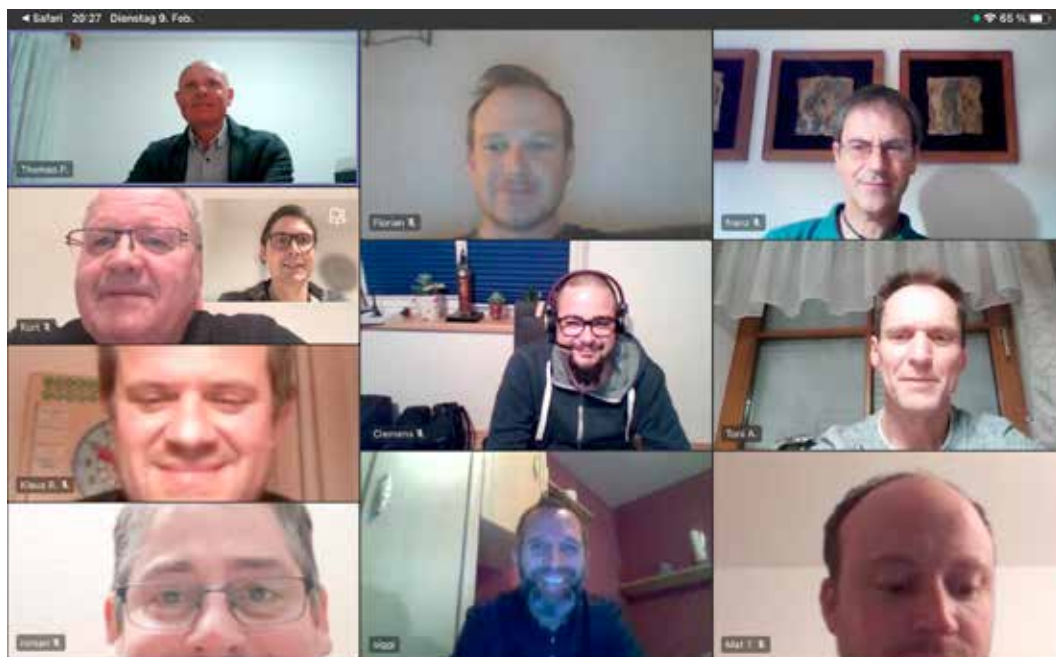
Die Musikkapelle Roppen bleibt auch in dieser Zeit aktiv. Sei es durch eigenständiges Proben zuhause oder durch virtuelle Kontaktpflege untereinander. Auch der Ausschuss bleibt in regem Austausch – wie soll es anders sein: Online. Es wurden bereits zwei Ausschusssitzungen auf diese Art und Weise abgehalten. Einerseits ist es ja amüsant, auf diese Weise zu kommunizieren, und sämtliche technische Hürden sind inzwischen überstanden. So kann alles abgesprochen und beschlossen werden. Andererseits kann dies ein persönliches Zusammenkommen niemals ersetzen. Insbesondere die „Nachbesprechungen“, die oft länger dauern als die Sitzung selbst, gehen ab.

Musikschule – weiterhin nur sehr eingeschränkt möglich

Wie im gesamten Schulwesen ist auch bei der Musikschule der Präsenzunterricht nur sehr eingeschränkt bzw. gar nicht möglich.



Wir alle von der MK Roppen möchten uns von Herzen für eure Wertschätzung und treue Unterstützung bedanken.



Kollektives Lächeln während der Besprechung.

Und so wird auch der Musikunterricht großteils per Videoschaltung zwischen Musiklehrer und den SchülerInnen abgehalten. Das ist natürlich keine optimale Form des Musikunterrichts. Aber wir sind sehr froh, dass dadurch auch in Corona-Zeiten un-

sere Jungmusikanten und MusikschülerInnen die Freude an der Ausbildung und am Musizieren beibehalten und musikalische Fortschritte machen können. Und wir freuen uns natürlich alle, dass wir dann wieder mal gemeinsam musizieren dürfen.

Musikalischer Nachwuchs immer gesucht!

Bitte meldet euch beim Jugendreferenten
Siggie Schrott
Tel. 0664-453 70 56



Unsere fleißigen JungmusikantInnen und MusikschülerInnen an bzw. mit ihren Instrumenten.

Fotos: Musikkapelle Roppen

Jungschützen willkommen

Die Schützenkompanie wird auch heuer wieder, wie schon in den vergangenen Jahren, am Burschl anfallende Arbeiten durchführen. So ist heuer geplant, den Zaun um die Kapelle zu erneuern, ein neues Kabel für die Beleuchtung zu graben, einen neuen Brunnen aufzustellen, den Weg auszubessern und Sträucher zu roden.

In der Bruder Klaus Kapelle sind die alten Bankauflagen in die Jahre gekommen und sollten ausgetauscht werden.

Für ihren „Kapellendienst“ während des ganzen Jahres bedankt sich die Kompanie bei Frau Waltraud Pohl mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“.

Für ihren jahrelangen Einsatz bei der alljährlichen Sammlung zu Allerheiligen bedankt sich die Kompanie bei unseren Kameraden sowie bei der gesamten Bevölkerung für ihre Spenden im Namen der Kriegsgräberfürsorge.

Auch bei uns ist die Nachwuch-

arbeit ein wichtiges Thema, deshalb würden wir wieder gerne Jungschützen ab sechs Jahren in der Kompanie aufnehmen. In den letzten Jahren konnten bereits viele ehemalige Jungschützen in die Kompanie übertreten. Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme bei Markus Neurrer unter 0699/10980487.



Am Burschl stehen heuer einige Renovierungsarbeiten an.



Unseren beiden Schützenkameraden Karl Schöpf sowie Günther Lechleitner wurde für ihre Leistungen um die Kriegsgräberfürsorge das Große Ehrenkreuz des Österreichischen Schwarzen Kreuzes verliehen.



Das Werkzeug der Jungschützen.

Fotos: Schützenkompanie

Gabriel Castañeda: „RevoLUTSCHER“

Sie nehmen absichtlich immer nur EIN „Nimm 2“? Sie sprechen auch während der Fahrt mit dem Busfahrer? Sie trauen sich ohne 3-Wetter-Taft aus dem Haus und sagen immer Leberkäse zum Neuburger? Dann geht es Ihnen wie Gabriel Castañeda. Auch in seiner Brust schlägt das Herz eines Schmalspur-Revoluzzers, oder eben RevoLUTSCHERS, wie er es nennt. Auch in seinem dritten Soloprogramm schaut der Verwandlungskünstler und Vollblut-Entertainer den Leuten auf's Maul und schlüpft in die Rollen all der verschiedenen RevolutschersInnen, die so in uns schlummern. Allen

voran natürlich Thermomixexpertin und VS-Lehrerin Pveronika Schmiederer-Pechtl, aber auch vieler anderer Figuren, die Sie so, oder so ähnlich sicher schon mal in Ihrer Nachbarschaft, auf der Arbeit oder im Spiegel gesehen haben. Alle singen, tanzen oder erzählen etwas über die wahnwitzigen und kuriosen Mini-Revolutionen des täglichen Lebens. Freuen Sie sich auf einen Abend voller bissiger Sozialsatire, fein destilliertem Edelblödsinn und Gabriel Castañeda in Hochform! Greifen Sie zu den Waffeln und werden Sie zu einem echten RevoLUTSCHER!

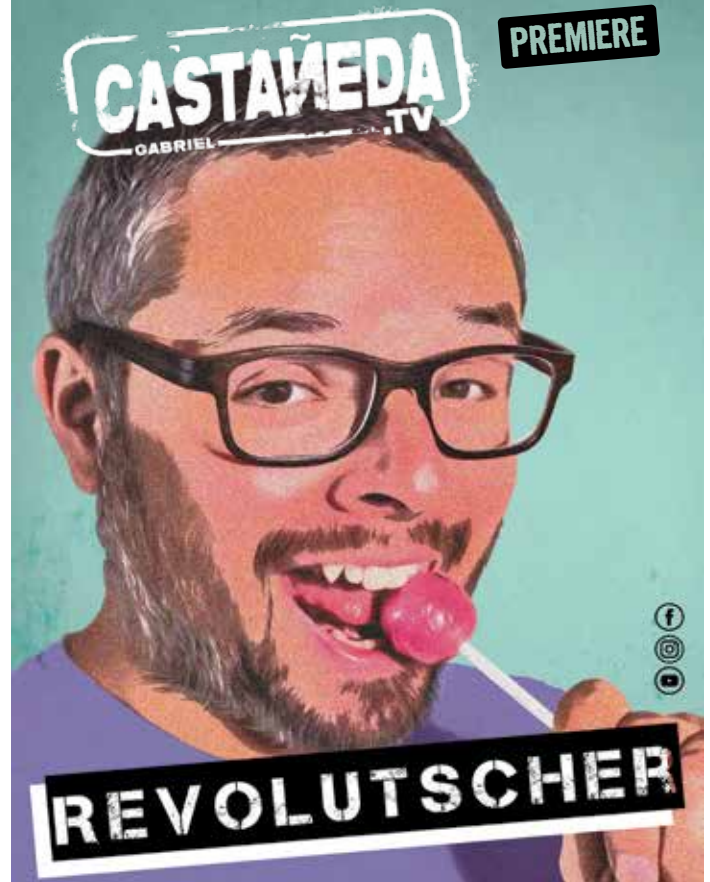
SAMSTAG 20.00 UHR 5.6.2021

Open Air am überdachten Schulhausplatz

Eintritt € 23.-. Ticketverkauf ausschließlich über:

www.castaneda.tv

Bei Corona-bedingter Absage wird das Geld rückerstattet!



Restaurierung der Lourdeskapelle

Ein neuer und würdiger Aufbahrungsort

Über dem Eingang des unteren Gebetsraumes der Lourdeskapelle hält bis heute eine Gedenktafel in feierlichen Worten die damaligen Umstände und Gründe für den Kapellenbau fest:

„Diese Doppelkapelle zu Ehren der jungfräulichen Gottesmutter Maria geweiht, wurde im Jahre 1899 an eben der Stelle erbaut, wo bereits früher durch 600 Jahre hindurch ein Kirchlein zum hl. Leonhard gestanden ist“.

Nachdem über vier Jahrzehnte mit dem Abbruch der alten gotischen Kirche (um 1856) das aufgelassene Areal des unteren Friedhofs der Verwahrlosung preisgegeben war und die Erinnerung an das ehemalige Gotteshaus zu verblissen drohte, beantragte Pfarrer Carl Baur am 22. Februar 1899 beim Fürstbischöflichen Ordinariat in Brixen die „Erbauung einer Lourdes-Kapelle im alten Friedhof“. Die Erlaubnis wurde am 2. März desselben Jahres erteilt. Die Kapelle sollte, so Pfarrer Baur, im neugotischen Stil als doppelstöckiger Bau errichtet werden. Der untere Raum möge dem Andenken der Verstorbenen und der obere Raum der Gnadenmutter von Lourdes gewidmet sein. Das Vorhaben fand rasch großzügige Unterstützung und wurde im selben Jahr umgesetzt. Bis heute besticht die Lourdeskapelle an Schönheit und stellt in ihrer Doppelstöckigkeit eine Besonderheit im Kapellenbau Tirols dar. Beachtung findet die Kapelle auch durch ihre kunstfertige malerische Ausgestaltung. Die Wandbilder und Dekorationsmalereien stammen von dem aus Kals in Osttirol gebürtigen akademischen Maler Virgil Groder. Der Künstler, der nach einer Tischlerlehre bei Franz Defregger an der Münchner Kunstakademie studiert hatte und nach einem Studienaufenthalt in Rom als Kirchenmaler im Stil der Nazarener tätig wurde, stattete 1899 die obere Kapelle mit ausgewählten Motiven der Freudenreichen und Glorreichen Rosenkranzgesätzchen aus. Verkündigung Mariens, Heimsuchung, Darbringung im Tempel,

12-jähriger Jesus im Tempel; im Chor: Himmelfahrt und Krönung Mariens).

Im unteren Gebetsraum fallen besonders seine Deckenmalereien im Stil frühchristlicher Katakomben auf. Als zentrales Medaillon findet sich die Darstellung des Auferstandenen zwischen zwei Grabwächtern, gleichsam als thematische Mitte und inhaltlicher Bezugspunkt für alle weiteren Bilder und Symbole (Guter Hirt, Totenerweckung des Lazarus, Heilung des Lahmen, Lamm Gottes mit vier Paradiesesströmen und zwei Hirschen, Korb mit Brot und Fischen, Daniel in der Löwengrube, Arche Noah). Passend dazu dekorierte Virgil Groder die beiden Seitenwände mit biblischen Textstellen in rechteckigen Rahmen, die Inschriftenplatten von sog. „loculi“-Gräbern imitieren.

Eben diese Schriftzitate aus dem Alten und Neuen Testament zu Tod und Auferstehung an den Seitenwänden (werden noch im Frühjahr 2021 ergänzt) und das auf Blech gemalte Altarbild „Entschlafung Mariens“ mit der flankierenden Darstellung von Erzengeln mit den Armen Seelen entfalten thematisch treffend die ursprüngliche Grundidee des Raumes zum Andenken an die Verstorbenen wider. Die damalige Widmung der unteren Lourdeskapelle als Ort des Andenkens für Verstorbene entspricht diesem Anliegen und verstärkt die katechetische Botschaft dieses Sakralraumes.

Im Werkkatalog des Virgil Groder verdient die Roppener Lourdeskapelle durch ihre besondere thematische Ausgestaltung und die Anzahl der erhaltenen und dem Künstler zuordenbaren Bildern besondere Beachtung. Man könnte beinahe von einem Gesamtkunstwerk Groders sprechen, das in seiner Botschaft und Bildsprache auch heute Betrachter berührt und tröstet. Neben der gelungenen Restaurierung der Bildwerke Virgil Groders kamen leider auch massive Schäden am historischen Holz-



Zukünftige Aufbahrungssituation in der „unteren Kapelle“ - rechts Figur der hl. Teresa von Ávila

kassettenboden und am Deckenbild der unteren Kapelle zutage, die kostenintensiv behoben werden mussten. Hier sei im Namen der Pfarre besonders der Gemeinde für ihren großzügigen Beitrag zur Finanzierung aller Maßnahmen gedankt. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich eine Gemeinde so um den Erhalt der Kunstdenkmäler im Ort bemüht und damit für spätere Generationen zu bewahren hilft.

Die Aufbahrungen der letzten vier Jahrzehnte haben im wahren Sinn der Worte Spuren hinterlassen. Hauptgrund dafür war das bei Aufbahrungen unvermeidlich eindringende Wasser (v.a. abtropfendes Wasser aus den Blumenkränzen, Weihwasser, ...), das nicht nur den his-

torischen Parkettboden an der Oberfläche, sondern auch die Unterkonstruktion regelmäßig aufquellen hat lassen. Dies verursachte in Folge große Schäden sowohl an dem darunterliegenden Deckenbild als auch an der Holztramdecke (morsche Stellen an tragenden Deckenbalken; Gefahr der Ansiedlung des echten Hausschwammes usw.). Mehrere Brandflecken im Holzkassettenboden führen darüber hinaus die große Brandgefahr durch abgestellte Kerzen vor Augen.

Nach einem Lokalausganschein am 11. November 2020 ersuchte das Denkmalamt daher die Pfarre, dringend dafür Sorge zu tragen, dass im Obergeschoss der Kapelle in Zukunft keine Aufbahrungen mehr durch-



Die „untere Kapelle“ vor der Restaurierung.

geführt werden. Im Sinne des Denkmalschutzes und angesichts der bautechnischen Expertisen wurde nun in Absprache mit der Gemeinde von der Pfarre als Eigentümerin der Lourdeskapelle entschieden, die „untere Kapelle“ als neuen Aufbahrungsort im Sterbefall zu bestimmen. Der Umstand, dass schon vor über 100 Jahren der damalige Pfarrer Baur diesen Raum zum Gedenken an die Verstorbenen planen und durch passende Malereien ausgestalten hat lassen, bestärkt uns als Pfarre, diese alte Tradition unerwartet wieder zu beleben. Wir verstehen diese Neuordnung nicht als Einschränkung, sondern als Chance, für Trauerfamilien ein noch trostvolleres Umfeld für den „letzten Abschied“ zu ermöglichen:

Der Vorplatz an der Westseite der Kapelle wird in den nächsten Monaten so umgestaltet, dass Trauerfamilien bei Aufbahrungen ein ruhiges und würdiges Umfeld vorfinden. Sich ohne neugierige Blicke von der Straße und vom Kirchplatz sich von einem lieben Verstorbenen verabschieden zu können, war bisher nicht möglich. Nach den Sterberosenkränzen kann die Trauergemeinde wie bisher den Ritus des „Weihwassergebens“ vollziehen, mit dem einzigen Unterschied, dass der Rundweg dafür um die Kapelle führt. Dies entschärft auch die Gefahrenstelle an der Straße, da es zu einer geringeren Menschenansammlung vor dem

Friedhofsgatter führen wird. Natürlich wird am Beerdigungstag weiterhin der Begräbniszug wie bisher bei der Treppe zur oberen Kapelle beginnen. Bis zur Fertigstellung des neuen Aufbahrungsraumes wird die Aufbahrung vorübergehend in der Pfarrkirche stattfinden.

Wichtig ist, dass die bisherigen oben angeführten Wasserschäden in der neuen Aufbahrungskapelle nicht mehr entstehen können. Der unempfindliche Terrazzoboden (Estrich) trägt Wasser und kann nach der Aufbahrung leicht gereinigt werden. Vorteilhaft ist natürlich auch die etwas größere Raumfläche im „unteren Gebetsraum“ und die Möglichkeit, die Aufbahrung durch ein modernes Lichtkonzept stimmig zu beleuchten. Die schönen Wand- und Deckenbilder tragen erheblich zur Würde des Raumes und seiner neuen und wichtigen Nutzung bei.

Als Pfarre sind wir überzeugt, dass dieser neue Aufbahrungsort bald große Zustimmung finden wird. Sachlich begründete Vorgaben des Bundesdenkmalschutzes müssen, wie man sieht, nicht immer nachteilig sein, sondern auch neue und inspirierende Möglichkeiten eröffnen. Schon jetzt kann man sich noch vor Abschluss der Umbauarbeiten von der Schönheit dieses Raumes überzeugen. Wir laden herzlich zur Besichtigung ein!

Pfarrer Johannes Laichner



Detailaufnahme des zentralen Tafelbildes: Entschlafung der Gottesmutter Maria im Kreis der Apostel – Christus erscheint in einer von Engeln umgebenen Mandorla.

Fotos: Pfarrer Johannes Laichner

Virtueller Hl. Nikolaus

(rb) Nachdem von einem neuerlichen Lockdown die Rede war, machten sich Pfarrer Johannes und Obfrau Roswitha Gedanken, wie man den Besuch des Hl. Nikolaus gestalten könnte. Die Kinder sollten auf den Besuch des Heiligen nicht verzichten müssen und trotzdem musste ein sicherer Weg gewählt werden. Dafür hatten wir die Verantwortung zu tragen.

So starteten wir mit der Vorbereitung einer Videobotschaft und freuten uns über das tolle Ergebnis. Über 1000 Zugriffe sind für uns ein wertvolles und wunderschönes Feedback.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für die Unterstützung:

Nikolaus Martin Neururer, den beiden Engelen – Elsa und Ida Berruyer, Ida für das Vorlesen der Nikolausgeschichte, den kleinen Sängern Simon und Elias Benz und Papa Christian, dem Filmteam Joshua Stigger und Fabian Kapeller.

Die Brieflein für den Nikolaus konnten die Kinder in den Nikolausbriefkasten werfen, der in der Kirche aufgestellt war. Eine

kleine Auswahl ist hier zu sehen. Aber auch ein kleines Geschenk hatte er in einem Korb hingestellt, das die kleinen Besucher mitnehmen durften.

Für viele Familien war der virtuelle Besuch insofern einmal ein Vorteil, denn die Zeit, wann er zu den Kindern kommen sollte, konnte individuell gewählt werden. Es gab keinen Zeitdruck.

Natürlich freuen sich der Nikolaus und die Pfarre auf die Zeit, wenn der Heilige wieder von Haus zu Haus ziehen wird und die leuchtenden Kinderaugen sehen darf. Bis zum nächsten Nikolausabend!



Der „virtuelle“ Nikolaus mit seinen zwei Engeln.

Foto: Joshua Stigger

Portrait Johann Heiß - „Angeluse Hans“

Ein Blick ins Ahnenbuch

(rb) Hans hatte bereits als Kind bäuerliche Lebensart und Werte erlebt. Bauer sein hat etwas gegolten. Geboren ist er auf einem Hof in der „Entergasse“, dessen Entstehung vermutlich auf das Jahr 1525 zurückgeht. Diese Jahreszahl befand sich über der Eingangstür in das bäuerliche Anwesen der Familie Heiß („Angelus“).

Nordseitig führte eine Treppe in das Obergeschoß, das der Familie Auer („Poscht“) gehörte.

(Der Roppener Künstler Karl Heinz Köll restaurierte diese aufgemalte Jahreszahl – siehe auch Foto. Dieser Hof sei auch der erste Hof der Fraktion Roppen lt. Aussage der Familie.)

Es lässt sich nicht eruieren, in der wievielten Generation die Eltern von Hans – die Bauersleut Leonhard und Maria Heiß – die-

„Es ist nicht der Hof, der den Bauern ausmacht, sondern die Liebe, die harte Arbeit und der Charakter.“

sen Urhof bewirtschafteten und wer den Hof gebaut hat. Allerdings der Hausname „Angelus“ ist bestimmt auf den Vornamen des Urgroßvaters von Hans zurückzuführen, dessen Geburt im Taufbuch der Pfarre Roppen am 17.10. 1828 vermerkt ist.

(Bei der Auflistung der Familiennamen wird 1747 ein Heiß Anton erwähnt – Quelle: HOU – 56. Ausgabe/ Chronikteil. Laut Matriken wurde dieser 1799 geboren und war Bauer zu Mayerhof wie sein Vater Gabriel.)

Leonhard wurde der Hof von seinem Vater Josef vererbt, der mit Elisabeth Pohl (Pult) verheiratet war. Leonhard kam am 18. Jän-

ner 1900 zur Welt, seine Gattin Maria, geborene Leitner (Klose) am 30. Jänner 1906. Am 7. April wurden sie von Pfarrer Johann Felderer in der Roppener Pfarrkirche getraut.

Die Aufgaben der Bauernschaft sind sehr vielfältig und von unglaublicher Wichtigkeit und diese Aussage soll auch die Bedeutung der Bauern in unserer

„Wenn es keine Bauern gibt, geht auch die Seele in einem Dorf verloren.“

Gesellschaft verdeutlichen.

Im Laufe der Jahre hat sich in der Landwirtschaft und in der Führung eines Hofes sehr vieles verändert. Daher ist auch für die Bauern Weiterbildung von großer Notwendigkeit.

Hans besuchte zwei Jahre die LLA-Imst (Landwirtschaftliche Landeslehranstalt) und machte die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter. Im April 1967 wurde ihm feierlich das Dekret zum Landwirtschaftsmeister überreicht. Das war auch für Vater Leonhard ein geeigneter Zeitpunkt, den Hof zu übergeben. Allerdings war es nicht mehr der Hof, auf dem er aufwuchs. Am 2. April 1966 (es war der Samstag vor dem Palmsonntag) brach im Stadel ein Feuer aus und der Hof wurde ein Raub

„Wenn alle zusammen arbeiten, kommt der Erfolg von selbst.“

(Henry Ford)

der Flammen. Auch der aus Stein gebaute Teil des Hofes war stark beschädigt und musste abgetragen werden. Vorübergehend war die Familie Heiß bei den „Gar-

bers“ einquartiert, die Familie Auer übersiedelte zum „Koss“ in Mairhof (ins Elternhaus der Poschte Emma).

Einen neuen Hof bauten die Bauersleut Heiß in der Entergasse und der „Poschte Karl und die Emma“ errichteten ihren neuen Anwesen in Breitweg.

Eines der Ziele der Roppener Bauernschaft ist die Zusammenarbeit bäuerlicher Betriebe. So einigten sich zehn Bauern im Jahre 1977 darauf, eine Maschinengemeinschaft zu gründen. Zuerst wurden ein Mährescher angeschafft, eine Sämaschine, ein Pflug und Krümmeler und im Laufe der Jahre wurde das Sortiment erweitert. Unterstützt werden die Bauern vom Maschinenring, der die Aufträge weiterleitet, koordiniert und sich auch um die Abrechnung kümmert. Viele werden sich daran erinnern, dass der Hans den ersten roten Mährescher durchs Dorf manövrierte.

Auch die Längfelder Bauern interessierte diese moderne Art der Getreideernte. So fuhr Hans 18 Jahre lang jeden Herbst mit seinem Mährescher auch ins Tal, was zu Beginn sehr viel Geschick erforderte, waren doch

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

die Straßen noch relativ schmal. Für das Gedeihen des Hofes sorgten Bauer und Bäuerin gemeinsam, für die Ernährung und Erziehung der Kinder waren die Frauen zuständig. Sie hatten mit oft wenigen Lebensmitteln viele Hungerige zu versorgen.

Hans ist als drittes Kind der erste männliche Nachkomme, der Bauer – als Bauer konnte

man geboren werden, Bäuerin wurde man durch Heirat.

Mit seinen beiden älteren Schwestern Martha und Aloisia (Luise), seinem jüngeren Bruder Herbert und den Schwestern Annelies und Maria (Midl) wuchs er in einer Großfamilie auf.

Muas, Knödel, Brot aus dem eigenen Backofen

Einmal im Monat knetete die Mutter in einem großen „Zuber“ (Trog) den Teig für etwa 50 Laibe Brot, die anschließend im gemauerten Backofen, den man von der Küche aus beheizte, gebacken wurden. Das Brot sollte für längere Zeit reichen, so steckte man die Laibe in ein „Hangle“. Je älter das Brot, umso härter war es – aber dann tunkte man es eben im Kaffee ein.

Natürlich kam es vor, dass es zum „Morgetsessen“ (Frühstück) kein Brot mehr gab. Dann kredenzte die Bäuerin zum Haferl Kaffee „Plenten“ (Polenta). Zu Mittag wurde immer wieder einmal die große Pfanne mit „Muas“ in die Mitte des Tisches gestellt. Gier war falsch am Platz, es grenzte jeder mit seinem Löffel seinen Bereich ab und zog eine Furche, sodass die Butter herfließen konnte. Hans nannte es „das Bachlekehren“. An gewöhnlichen Sonntagen gab es meistens verschiedene Arten von Knödel mit Kraut, Fleischgerichte servierte die Bäuerin an Festtagen.

Weihnachten steht vor der Tür – die Zeit zum Schlachten und Zeltenbacken

Die Schweine, welche man lange Zeit gefüttert und betreut hatte, zu schlachten, erfüllte die Kinder mit Wehmut, aber auf die Schmankerln freute sich doch jeder.

Eine besondere Delikatesse war



Im Jahre 1966 brannte der alte Angelushof.



Fotos: Privat



Der Hof vor dem Brand 1966.

Fotos: Tiroler Landesarchiv Kunstkataster

am Schlachttag das gestockte Blut. (In einer Pfanne wurden im frischen Schweinfett die Zwiebeln mit Knoblauch angeröstet, Gewürze hinzugefügt und anschließend Blut und Milch zu gleichen Teilen eingerührt, bis es zu stocken begann. Dann schob die Bäuerin das Gericht ins Rohr. Als Beilage wurde Sauerkraut gereicht. – Der Schlachttag blieb auch später noch der Familientreff.)

Weil es damals noch keine Kühltruhe gab, wurde viel Fleisch geselcht, es wurden Schiebling zubereitet und das restliche Fleisch in Sackerln geschnürt und im Kühlhaus in Ötztal-Bahnhof gelagert.

Am Heiligen Abend bekam jedes Familienmitglied einen Zelten geschenkt. Wie lange man diese Kostbarkeit genießen konnte,

„Geschwister sind unterschiedliche Blumen aus demselben Garten“

teilte sich jeder selbst ein. (Midl erinnert sich, dass sie als die Kleinste in den Backofen kriechen musste um die „Klobirnen“ herauszuholen – die durften im Zelten nicht fehlen.) Hans hat keine Familie gegründet. Mit ihm leben seine älteste Schwester Martha und seine

jüngste Schwester Midl auf dem Hof. Annelies, Herbert und Luise haben ihre eigenen Familien. Martha kam als junges Mädchen nach Ötz ins Posthotel Kassl, wo sie ihre Ausbildung zur Köchin machte und 22 Jahre lang im Dienst stand. Nach dem Tod von Vater Leonhard im Jahre 1978 kehrte sie auf den Hof zurück. Die Altbäuerin fand es für angemessen, nun etwas kürzer zu treten und übergab den Kochlöffel ihrer Tochter. Midl kehrte ebenfalls auf den Hof zurück. Leider war ihr Eheglück nur von kurzer Dauer. 1977 starb ihr Gatte Franz nach schwerer Krankheit allzu früh. Midl arbeitete in der Weberei Stapf und

„Suche nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit.“

(Friedrich Schiller)

Pischl und später führte sie bei zwei verschiedenen Familien den Haushalt, bis sie ihre Pension antreten durfte.

Midl hat einen sogenannten grünen Daumen. Der Gemüsegarten und die Balkonblumen werden von ihr gehegt und gepflegt. Wunderschöne rote Geranien zieren jedes Jahr den Balkon des

Hofes. Im Gemüsegarten blühen Dahlien in verschiedensten Farben und Formen. Einige davon zieren am Kirchtag den Altarraum und zum Erntedankfest dürfen sich die Jungbauern bedienen.

Die drei Geschwister, welche über viele Jahre die Arbeit auf Hof und Feld miteinander bewältigten, genießen inzwischen gemeinsam ihre Pension. Martha macht ihren täglichen Spaziergang zum „Seaonger“, verweilt dort ein bisschen an ihrem gewohnten Plätzchen und würde sich freuen, wenn das verschwundene „Bankle“ wieder zum Vorschein käme.

Midl mag während der kalten Jahreszeit gerne lesen und Rätsel lösen, vor allem Sudoku, freut sich aber wieder aufs „Gartln“ und die Pflege ihrer Blumen. Der Fernseher ist eine Investition, die keiner von ihnen missen möchte, sei es um „up to date“ zu sein oder sich Unterhaltung in die Stube zu holen, während man auf dem Ofenbankle sitzend die wohlige Wärme des Kachelofens genießt.

Hans ist stolz, wenn er jedes Jahr zur Weihnachtszeit seine selbst angefertigte „Motivkrippe“ (Garbers Bauernhaus und Stadl) aufstellen kann. „Das war wohl eine Überraschung, als

er diese nach Hause gebracht hatte. Von dieser Bautätigkeit haben seine „Weiberleut“ nichts mitbekommen, meinte er.

Hans findet auch immer eine Arbeit. Man kennt ihn als eine hilfsbereite und gemütliche Person, als einen, der ein gutes Schnapsl nicht verachtet, denn das hält gesund.

Mit einem schelmischen Lachen verrät der Angeluse Hans, dass auch er bei so manchem Lausbubenstreich mit dabei war. Da gab es gewaltiges Donnerwetter bei den Bauern, als diese ihre Mistkarren suchen mussten oder ihre Melchschemel auf einer Leitung aufgehängt fanden.

Hans – ein Vereinskammensch

Von dem Zeitpunkt an, an dem die Schützengilde nach dem Krieg wieder gegründet wurde, ist Hans als begeisterter Schütze mit dabei. Zum 75. Geburtstag wurde er zum Ehren-Schützenmeister ernannt. Diesem Hobby frönt er nach wie vor noch. Aber auch die Schützenkompanie und die Feuerwehr dankten dem langjährigen Mitglied mit der Überreichung einer Urkunde und der Ernennung zum Ehrenmitglied für die Treue.

„HOU!“ wünscht dem Hans, der Martha und der Midl Gesundheit und noch eine schöne gemeinsame Zeit!



Hans beim Erntedankfest.

Foto: Privat



Midl, Martha und Hans.

Foto: Roswitha Benz

HOU!

Wo bleibt der Frühling

Ach Frühling! Komm geschwind, dass wir alle froh
sind. Dann blühen die Blumen so schön farbenfroh, ich spür
mich auf den Frühling schon so. Aber das beste ist
ja, der Osterhase kommt. HURRAH! Dann lauf ich zum
Winkel. Oh da liegen Ostereier! Ah Mamma gerade vor mich
hin, da kommt eine schlimme Verkünderin mit Wind. Ah lauf
zu Mama und erzähle es geschwind. Mama was ist wann er
keine Lust hat? Vielleicht hat er das Frühling später jetzt
sollt. Doch Mama sagt: Keine Angst der kommt jedes Jahr,
schau aus dem Fenster er ist ja schon da.



in der Zeit

Eva Ambrosi, 4. Klasse VS

Ein Eiergedicht!

In der Wiese sitzen zwei lange Ohren,
die haben gerade drei Eier verloren.
Ich hole die Eier eins zwei... wo ist
das Ei Nummer drei? Es hat Fußesoo?
Nun renntes davon, ich hab dich schon.
Auch einen Namen kriegst du
ich nenne dich einfach Lou.
Die Schale bricht, oh nein, wie kann das sein?
Och wie süß ein Küchlein kommt zum
Vorschein. Plötzlich fängt ein Huhn auf
Lou schreit: Mama! Ich bringe das
Küchlein hin und sehe wie glücklich die
beiden jetzt sind. Der Unterschied fällt mir
schwer, aber ich freue mich für die beiden so sehr!



Dichterin: Ida Berruyer

Ida Berruyer, 4. Klasse VS

März 2021 – Bau der neuen Straße zur Innkniesiedlung – Riedegg.



Nach Roppen und Haiming nun auch Arzl mit Ausreisetests

- 15. März 2021, 16:19 Uhr hochgeladen von Petra Schöpf
-
- **Jetzt ist es amtlich, die Gemeinden Roppen und Haiming sind weiter abgeriegelt, Arzl kommt als dritte Gemeinde im Bunde jetzt dazu.**
- ARZL/HAIMING/ROPPEN. Mit einer 7-Tagesinzidenz von 1.106 in Arzl i.P., 1.155 in Roppen und 757 in Haiming konnten die Bezirkshauptmannschaft Imst in enger Abstimmung mit dem Corona-Einsatzstab des Landes Tirol nur die Testverordnung aufrecht erhalten, bzw. erlassen. Sie gilt ab Mittwoch, 17.03. 00Uhr und soll bis inklusive 25. März aufrecht bleiben. Als Nachweis gilt ein negativer PCR-Test, der nicht älter als 72 Stunden ist, oder ein negativer Antigen-Test, der nicht älter als 48 Stunden ist.
- **Positive Fälle fast verdreifacht**
- „Wir analysieren die Lage auch in den betroffenen Gemeinden im Detail laufend. Das Infektionsgeschehen befindet sich weiterhin auf hohem Niveau und empfiehlt die Beibehaltung der gewählten Maßnahmen“, informiert Bezirkshauptfrau Eva Loidhold und ergänzt: „Im Bezirk Imst tritt verstärkt die ansteckendere britische Coronavirus-Mutation auf. Neben den Gemeinden Roppen und Haiming ist auch Arzl im Pitztal betroffen. In Arzl verzeichnen wir einen massiven Anstieg an infizierten Personen. Innerhalb einer Woche gab es dort fast eine Verdreifachung an aktiv Positiven – von einem ohnehin schon recht hohem Wert ausgehend. Deshalb ist auch für Arzl im Pitztal eine Testverpflichtung unerlässlich.“
- **Durchreise ist aber möglich**
- Wie auch bei den vorangegangenen Gemeinden Roppen und Haiming wird auch in Arzl die Durchreise gestattet. Weiters sind auch Kinder bis zum 10.Lebensjahr

ausgenommen, sowie SchülerInnen zum Zweck der Hin- und Rückfahrt zur Schule oder nach Hause. Auch der Güterverkehr ist wieder ausgenommen. Bei der Testverpflichtung und den stichprobenartig durchgeführten Kontrollen sollte beachtet werden, dass es durch die Kontrollen zu Verzögerungen kommen kann, insbesondere ist dies bei der Anreise zu den Bahnhöfen bzw. öffentlichen Verkehrsknotenpunkten einzuplanen. Um die Kontrolle durch die Polizei zu beschleunigen, wäre es hilfreich, wenn die Testergebnisse bereits bereitgehalten werden.

- **BEZIRKSZAHLEN (15.03.)**

- Haiming 51
- Arzl im Pitztal 43
- Imst 32
- Roppen 28
- Mieming 12
- Silz 11
- Tarrenz 11
- Umhausen 10
- Karrösten 7
- Sautens 6
- Stams 6
- Jerzens 5
- Oetz 5
- Rietz 5
- Mötz 4
- Sölden 4
- Nassereith 3
- Wenns 3
- Imsterberg 2
- Karres 2
- Längenfeld 2
- Mils bei Imst 2
- St. Leonhard im Pitztal 2
- Obsteig 1

-
- Bericht in meinBetirk.at

ÖBB baut Unterführungen

Nadelöhr in Roppen wird entschärft

- 4. März 2021, 15:09 Uhr
- ROPPEN. Wer bisher zum Roppener Weiler Riedegg größere Dinge zu liefern hatte oder gar dort ein Haus bauen wollte, dem stand eine enge und niedrige Unterführung im Weg. Ist es für einen Häuslbauer anderswo selbstverständlich, dass ein LKW die benötigten Ziegel, Dämmung etc. bei der Baustelle abladen kann, müssen die Bewohner von Riedegg alles vor der besagten Unterführung auf alternative Beförderungsmöglichkeiten wie etwa einen Traktorhänger mühsam umladen. Seitens der ÖBB wurde nun der Umbau dieser Engstelle und einer weiterer Unterführung in Ötzbrugg geplant. Die Umsetzung der drei Millionen teuren Investitionen soll mit Baubeginn April und Fertigstellung August über die Bühne gehen. Begünstigt wurde dieser Beschluss unter anderem auch durch die geplante Sperre der Arlbergstrecke im Sommer.



- Wer hinter diesem Nadelöhr wohnt, braucht kleine Transportmöglichkeiten.
- Foto: Schöpf
- hochgeladen von [Petra Schöpf](#)

Plan hing am seidenen Faden

Um während der Bauarbeiten den rund 60 Bewohnern des Weilers die Zufahrt zu ermöglichen, ist ein Ersatzweg bereits in Arbeit. Ein Feldweg, der parallel zum Bahngleis verläuft, wird adaptiert. Die Kosten hierfür teilen sich das Land Tirol und die Gemeinde. Bei den Kosten der Unterführungen beteiligt sich die Gemeinde Roppen mit 170.000 Euro, der Rest wird von der ÖBB getragen.



- Foto: Schöpf hochgeladen von [Petra Schöpf](#)

Während der Baumaßnahmen der Unterführungen dient ein ausgebauter Feldweg für die Bewohner von Riedegg als Zufahrtsstraße.

Bürgermeister Ingo Mayr zeigte sich mit den Plänen der ÖBB verständlicherweise äußerst zufrieden, ist die Realisierung der Unterführungen doch auch für ihn ein langgehegter Wunsch. "Wir haben für die Umsetzung richtig kämpfen müssen, denn noch vor zwei Wochen schaute es so aus, als würden die Pläne wieder scheitern. Die ÖBB ortete Schwierigkeiten mit der Vereinbarkeit des zweigleisigen Ausbaus zwischen Roppen und Ötztal Bahnhof. Diese Zweifel mussten wir aus der Welt schaffen, was gar nicht so einfach war", erklärte Mayr. Der Ausbau sei ohnehin erst in 10 bis 20 Jahren geplant, und die Unterführungen sollten auch dann keinerlei Hindernis darstellen.

Bericht in [mein Bezirk.at](#)

Parkplatz kein öffentliches Interesse

Das LVwG gab der Beschwerde des Umweltschützers gegen den positiven naturschutzrechtlichen Bescheid für einen „Zwischenparkplatz“ Recht.

Letztes Update am Freitag, 19.03.2021, 06:15 TT online

Innsbruck, Roppen – Gleich gegen zwei naturschutzrechtliche Bescheide der BH Imst auf dem Gemeindegebiet von Roppen hatte die Tiroler Landesumweltschützerin (LUA) im Vorjahr berufen. Zumindest in einem Fall hat das Landesverwaltungsgericht (LVwG) nun entschieden und der Beschwerde des LUA Folge gegeben. Es handelt sich um eine als „Zwischenparkplatz“ eingereichte Maßnahme eines Unternehmens im Gewerbegebiet. Es ging um eine Fläche von knapp 500 m², die gerodet und aufgeschüttet wurde. Der Unternehmer betont, alle Genehmigungen gehabt zu haben.

Anderer Meinung war bereits damals die Gemeinde Roppen: „Da es sich um Freiland handelte, hätte es eine Umwidmung gebraucht“, so BM Ingo Mayr. Zudem hätten die durchgeführten Arbeiten laut Mayr eine baurechtliche Relevanz gehabt.

Für den Umweltschützer stand wiederum der „besonders schützenswerte Schneeheide-Rotföhrenwald“ sowie die Zerstörung von Lebensraum von „gänzlich geschützten Orchideenindividuen (braunrote Sumpfwurze)“ und geschützten Vogelarten im Mittelpunkt der Beschwerde.

In seinem Erkenntnis beruft sich der LVwG auf die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes, der Tiroler Bauordnung sowie des Tiroler Raumordnungsgesetzes. Laut Naturschutzgesetz dürfe dem Vorhaben nur aus „zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses“ die Bewilligung erteilt werden. „Baurechtlich anzeige- bzw. bewilligungspflichtige Stellplätze für Lkw zählen nicht dazu“, heißt es in den Erwägungen des LVwG. Außerdem hätten die Maßnahmen zumindest eine Bauanzeige oder Baubewilligung gebraucht, weil „die fachgerechte Ausführung allgemeine bautechnische Kenntnisse“ erfordere. (*pascal*)

Aktueller Newsletter der Gemeinde Roppen

Neuigkeiten



Mobiler Testbus für Antigentests in der AREA 47

Zusatz-Testmöglichkeit für schnellen Antigentest "Testbus in der AREA 47"...

Nützen Sie bereits die Gemeinde App Gem2Go?

Verfügbar für iOS, Android, Windows Phone



<https://www.gem2go.at>

Wir versenden unseren Gemeinde-Newsletter in regelmäßigen Abständen, in denen wir Sie über für Sie interessante Themen aus der Gemeinde Roppen informieren wollen.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen bzw. einen weiteren Newsletter abonnieren möchten, dann klicken Sie bitte [hier](#).

Gemeinde Roppen, Mairhof 33, 6426 Roppen

Tel: +43 5417 5210 Fax: +43 5417 5210-15

Web: <http://www.roppen.at> E-Mail-Adresse: gemeinde@roppen.tirol.gv.at

Aktueller Newsletter der Gemeinde Roppen

Neuigkeiten

Ausreise-Testpflicht Roppen/Haiming



Ausreise-Testpflicht Roppen/Haiming verlängert bis 25. März 2021...

Roppen testet. Laufend und kostenlos.



Anmeldung zum kostenlosen PCR-Gurgeltest in Roppen...

Nützen Sie bereits die Gemeinde App Gem2Go?

Verfügbar für iOS, Android, Windows Phone



Update 10.3.2021/18:00: Aktuelle Information zu den verschärften COVID-19 Maßnahmen in unserer Gemeinde

Liebe Roppnerinnen und Roppner!

Ab Donnerstag-Mitternacht ist aus den Gemeindegebieten Roppen und Haiming bis voraussichtlich Dienstag, 16.03.2021 nur eine Ausreise mit negativem COVID-Testergebnis möglich.

Diese Maßnahme, verordnet vom Land Tirol, wurde aufgrund der derzeit hohen Anzahl an positiven Covid-Fällen notwendig und dient dem Schutz von uns Allen.

Die Testpflicht gilt für alle Personen ab dem vollendeten 10. Lebensjahr (Ausnahme: Fahrten von und zur Schule), die sich in der Gemeinde Haiming und Roppen aufhalten. Darunter fallen auch jene Personen, die schon geimpft worden sind oder bereits eine Corona-Erkrankung hatten.

Gültig sind alle PCR-Tests (Gültigkeit 72 Stunden) oder Antigen-Schnelltest (Gültigkeit 48 Stunden), wie sie zB bei den Teststraßen in Imst, der Medalp, aber auch in Apotheken und Arztpraxen angeboten werden. Es wird darauf hingewiesen, dass ab Freitag 00:00 diese Teststraßen nur mit einem vorliegenden negativen Test erreichbar sind.

Nähere Informationen erhalten Sie über die Hotline der BH-Imst: +43 5412 6996-805310

Wir richten in Roppen ab Donnerstag, den 11.03.2021 Teststraßen für den PCR-Gurgeltest (Gültigkeit 72 Stunden) ein.

Das Ergebnis dieses Testes erhalten sie ca. 12-24 Stunden nach der Testung!

Die Anmeldung erfolgt über ["Tirol testet"](#)



Amtssigniert. SID2021031051685
Informationen unter: amtssignatur.tirol.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Imst

Bezirkshauptfrau

Mag.ª Eva Loidhold

Telefon +43(0)5412/6996-0
Fax +43(0)5412/6996-745385
bh.imst@tirol.gv.at

Geschäftszahl – bei Antworten bitte angeben

IM-BL-VO-1/5-2021

Imst, 10.03.2021

Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 10. März 2021, mit der für die Gemeinden Haiming und Roppen zusätzliche Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung von COVID-19 getroffen werden

Aufgrund des § 24 in Verbindung mit § 43a Abs. 3 des Epidemiegesetzes 1950, BGBl. Nr. 186/1950, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 33/2021, wird verordnet:

§ 1

Örtlicher Anwendungsbereich

Diese Verordnung gilt für das Gebiet der Gemeinden Haiming und Roppen.

§ 2

Anforderungen beim Überschreiten der Gebietsgrenzen

Personen, die sich im Gebiet nach § 1 aufhalten, dürfen dessen Grenzen nach außen hin nur überschreiten, wenn sie einen Nachweis über ein negatives Ergebnis eines Antigen-Tests auf SARS-CoV-2, dessen Abnahme nicht mehr als 48 Stunden zurückliegen darf, oder eines molekularbiologischen Tests auf SARS-CoV-2, dessen Abnahme nicht mehr als 72 Stunden zurückliegen darf, mit sich führen. Diese Personen sind verpflichtet, diesen Nachweis bei einer Kontrolle vorzuweisen.

§ 3

Ausnahmen

§ 2 gilt nicht für:

1. Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr;
2. die Abwendung einer unmittelbaren Gefahr für Leib, Leben und Eigentum;

3. Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes und der Gesundheitsbehörden sowie Angehörige von Rettungsorganisationen und der Feuerwehr in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit bzw. von Einsätzen;
4. den Güterverkehr;
5. Transitpassagiere oder die Durchreise durch das Gebiet ohne Zwischenstopp, die auch bei ausschließlich unerlässlichen Unterbrechungen vorliegt;
6. die Wahrnehmung von unaufschiebbaren behördlichen oder gerichtlichen Wegen, einschließlich der Teilnahme an öffentlichen Sitzungen der allgemeinen Vertretungskörper und an mündlichen Verhandlungen der Gerichte und Verwaltungsbehörden zur Wahrung des Grundsatzes der Öffentlichkeit;
7. Personen ohne Wohnsitz im Gebiet nach § 1, bei denen vor der Rückreise zum Wohnsitz ein positives Ergebnis durch einen Antigen-Test auf SARS-CoV-2 oder einen molekularbiologischen Test auf SARS-CoV-2 festgestellt worden ist; dies jedoch nur unter der Voraussetzung, dass sie sich so schnell wie möglich – entweder allein mit einem Kraftfahrzeug oder im Rahmen eines gesicherten Transports – zum Zweck der behördlichen Absonderung zu einem Wohnsitz begeben;
8. Schülerinnen von Schulen gemäß dem Schulorganisationsgesetz, BGBl. Nr. 242/1962, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 19/2021, und dem Privatschulgesetz, BGBl. Nr. 244/1962, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 80/2020, sowie von land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen gemäß dem Tiroler Landwirtschaftlichen Schulgesetz 2012, LGBl. Nr. 88/2012, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 90/2020, jedoch ausschließlich zum Zweck der Teilnahme am Unterricht an diesen Schulen (Hin- oder Rückfahrt); diese Ausnahme gilt sinngemäß für die Teilnahme am Unterricht an gleichartigen Schultypen im benachbarten Ausland.

§ 4

Glaubhaftmachung

Im Fall einer behördlichen Überprüfung sind die Ausnahmegründe gemäß § 3 glaubhaft zu machen.

§ 5

Testergebnisse

Als Testergebnisse im Sinne dieser Verordnung sind jene Nachweise zu verstehen, die im Rahmen von Tests durch dazu befugte Stellen erlangt werden.

§ 6

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 12. März 2021, 00:00 Uhr in Kraft und mit dem Ablauf des 16. März 2021 außer Kraft.

Die Bezirkshauptfrau:

Mag. Eva Loidhold

Angeschlossen am: 10.3.2021

Abzunehmen am:

Abgenommen:



Ergeht an:

1. die Gemeinde Haiming, mit dem Ersuchen um Kundmachung an der Amtstafel der Gemeinde Haiming sowie Veröffentlichung auf der Homepage;
2. die Gemeinde Roppen, mit dem Ersuchen um Kundmachung an der Amtstafel der Gemeinde Haiming sowie Veröffentlichung auf der Homepage;
3. alle übrigen Gemeinden des Bezirkes Imst, mit dem Ersuchen um Kundmachung an der Amtstafel der jeweiligen Gemeinde sowie Veröffentlichung auf der Homepage;
4. Amt der Tiroler Landesregierung, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, per Mail, mit der Bitte die Veröffentlichung im Boten für Tirol zu veranlassen,
 - Landesamtsdirektor Dr. Herbert Forster,
 - Büro Landeshauptmann,
 - Abt. Krisen- und Katastrophenmanagement,
 - Abt. Gesundheitsrecht und Krankenanstalten,
 - Abt. Gesellschaft und Arbeit, Elementarbildung,
 - Abt. Öffentlichkeitsarbeit, mit der Bitte um Veröffentlichung,
5. Bildungsdirektion für Tirol /per Mail;
6. Bezirkspolizeikommando Imst /per Mail, mit dem Ersuchen um Überwachung der Anordnungen;
7. Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Imst, 6460 Imst /per Mail;
8. Landwirtschaftskammer
9. Arbeiterkammer
10. Internetredaktion, z.H. Rauch Walter, mit dem Ersuchen um Veröffentlichung auf der Internetseite der Bezirkshauptmannschaft Imst,
11. Amtstafel im Hause, mit dem Ersuchen um Kundmachung,
12. Verteiler der Bezirkshauptmannschaft Imst.

Zusatz-Testmöglichkeit für schnellen

“

Antigentest, Testbus bei der Area47



Zusatz-Testmöglichkeit für schnellen
Antigentest, Testbus bei der Area47“ ab Samstag, 13.
März–bis Dienstag, 16. März täglich 24 Stunden-ohne
Anmeldung am Parkplatz AREA47 (Riverhouse)
Ausreise aus Roppen zu diesem Testbus in der Area47
für einen Antigen-Schnelltest wird von der Polizei
ermöglicht!

Das Testergebnis wird vor Ort in schriftlicher Form
ausgedruckt (Wartezeit von ca. 15 Minuten)

Lichtbildausweis mitnehmen!!

Zusatz-Testmöglichkeit für schnellen

“

Antigentest, „Testbus bei der Area47



Zusatz-Testmöglichkeit für schnellen
Antigentest, „Testbus bei der Area47“ ab Samstag, 13.
März–bis Dienstag, 16. März täglich 24 Stunden-ohne
Anmeldung am Parkplatz AREA47 (Riverhouse)
Ausreise aus Roppen zu diesem Testbus in der Area47
für einen Antigen-Schnelltest wird von der Polizei
ermöglicht!

Das Testergebnis wird vor Ort in schriftlicher Form
ausgedruckt (Wartezeit von ca. 15 Minuten)

Lichtbildausweis mitnehmen!!